

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1901

263 (9.11.1901) Mittagausgabe

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großh. Baden.

unabhängige und geleseste Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratiz-Beilagen: Wöchentlich 2 Nr. „Karlsruher Unterhaltungsblatt“, monatlich 2 Nr. „Courier“, Anzeiger für Landwirthschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Fahrplanbuch, 1 Wandkalender mit Weltkarte, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 12 bis 32 Seiten. Weitest große Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Expedition:
Hr. und Kunstreue Ecke
nächst Kaiserstr. u. Marktpl.
Brief- u. Telegramm-Adressen
„Badische Presse“, Karlsruhe.
Preis:
Im Verlage abgeholt
60 Pfa. monatlich.
Frei ins Haus geliefert:
Vierteljährlich M. 2.10
Halbjährlich M. 3.80
Jahrespreis M. 7.20
Auswärts durch die Post
bezogen ohne Zustellgebühr
M. 1.80.
Frei ins Haus bei täglich
mahlh. Zustellung M. 2.52.
Eingelne Nummern 5 Pf.
Doppelnummern 10 Pf.
Anzeigen:
Die Beilage 20 Pfa.,
die Restanzeige 60 Pfa.

Eigentum und Verlag von
H. Thiergarten.
Verantwortlich
für den politischen, unter
halten und lokalen Theil
Albert Herzog,
für den Anzeigen-Teil
H. Rindfleisch,
Kunstmaler in Karlsruhe.
Notationsdruck.
Kartell Beil. Auflage
vom 9. März 1900:
27,052 Expl.
In Karlsruhe und Um-
gebung über
15 000
Abonnenten.

Nr. 263.

Post-Zeitungsliste 798.

Karlsruhe, Samstag den 9. November 1901.

Telephon-Nr. 86.

17. Jahrgang.

Unserer heutigen Mittagsausgabe ist das Unterhaltungsblatt Nr. 86 angefügt.

Das Unterhaltungsblatt enthält:

„Die Tugendprobe.“ Novelle von Johannes Prosch (Stuttgart). — „Sorellen.“ Von Georg Busch (Kissingen). — „Nurische Geselligkeit.“ Von Otto Schmelzer (Berlin-Schöneberg). — „Allerlei.“

Die Ereignisse in der Levante.

Paris, 7. Nov. (Agence Havas.) Ein Telegramm aus Mytilene meldet, daß Admiral Caillard nunmehr die Zollämter von Mytilene, ohne auf Widerstand zu stoßen, besetzt hat. An die Mächte wurde eine Zirkularnote versandt, in welcher entsprechend den Erklärungen, die der Minister Delcassé in der Kammer gab, die Absichten Frankreichs dargelegt werden. Aus den bereits eingelaufenen Antworten der Mächte ergibt sich, daß die Note überall gut aufgenommen worden ist.

Wie der „Daily Telegraph“ erfährt, befand das Circular, daß Frankreich, obwohl es bestrebt sei, seinen Streit mit der Türkei zum Austrag zu bringen, keine Eroberungen im Schilde führe. Die gegenwärtige Aktion sei notwendig gemacht worden durch die Haltung der Pforte, welche die Langmut und Mäßigung des Pariser Kabinetts als Schwäche auslegte und es beständig vermahnte, die Erfüllung der französischen Forderungen rücksichtslos zu versprechen. Frankreich sei positiv gezwungen, die türkische Regierung durch eine Flottenkundgebung davon zu überzeugen, daß die Anerkennung der französischen Ansprüche eine unvermeidliche Nothwendigkeit sei. Wenn das Pariser Kabinet diese Gelegenheit ergreife, von der Pforte gleichzeitig die Erfüllung ihrer Verpflichtungen gegenüber Frankreich, insbesondere hinsichtlich der zelligsten Einrichtungen im Orient, zu beanspruchen, so könne dies nicht mit Recht als willkürliche Ausbeutung der Situation, sondern eher als ein Akt politischer Weisheit betrachtet werden, wodurch die Wiederholung peinlicher Auseinandersetzungen mit der Pforte späterhin vermieden werden dürfte. Schließlich werden die deutsch-französischen Beziehungen erörtert, daß Frankreich sich durch den Berliner Vertrag gebunden erachte, woraus gefolgert wird, daß eine dauernde Besetzung Mytilenes ausgeschlossen sei.

Im Weiteren legt zur Stunde bis heute Abend über die Operationen des Geschwaders des Admirals Caillard nichts Neues vor. Die „Patrie“ behauptet, die Ankunft desselben vor Mytilene sei sechsunddreißig Stunden zu früh angekündigt worden, nämlich sechsunddreißig Stunden vor dem Eintreffen der Depesche des Admirals selbst. Sie fügt hinzu, die offiziellen Agenturen täuschten die öffentliche Meinung in Frankreich auf. Sie theilen den Blättern nur solche Auszüge mit, welche der auswärtigen Politik des Kabinetts Waldeck-Rousseau günstig sind und schweigen systematisch alles todt, was feindselig lautet oder gefährlich sein könnte.

Aus Marseille wird telegraphirt, daß die französischen Schiffe nicht mehr nach Konstantinopel fahren können. Das aus der Levante kommende Dampfschiff „Saghalien“, das heute früh im Friseur einlief, brachte die Nachricht, daß es in Konstantinopel weder Passagiere noch Waaren an Bord nehmen dürfte.

Die Besetzung von Mytilene wird natürlich auch hier vielfach getadelt, nicht nur von entschieden Gegnern der Regierung, sondern auch von Progressiven, die sie zu unterstützen pflegen. So liest man im „Radical“: „Es ist keineswegs sicher,

daß dieses Mittel ans Ziel führen wird. Falls der Sultan sich unter der Hand von irgend einer Macht ermuntert fühlt, ist er im Stande, die Dinge in unabsehbare Länge zu ziehen. Er weiß wohl, daß unser Geschwader nicht ewig vor Mytilene ankeren kann, ohne etwas auszurichten. Er weiß auch, daß Frankreich sich wohl bestimmen wird, ehe es die Dinge zum Ausbruch treibt und einen Krieg beginnt, an dem ganz Europa Antheil nähme und der allen Zufällen Krieg und Thor öffnete würde. Darum erscheint die Besetzung von Mytilene keineswegs als eine Lösung. Was aber weiter? Herr Delcassé müßte eben einen Plan haben.“

Ein Mitarbeiter des „Journal“ befragte den B. Gustave, einen Franziskaner, der lange Jahre in Syrien gelebt hat und erst vor vierzehn Tagen Konstantinopel verließ, über die gegenwärtige Verwickelung mit der Türkei. Der Vater zeigte sich äußerst beforwort. Seine ersten Worte waren: „Ein allgemeines Blutbad der Franzosen in der Türkei ist vor Allen zu befürchten, wenn der Sultan in seinem Born den heiligen Krieg proklamieren würde. Die Mohamedaner würden sich dann wie die Chinesen und noch schlimmer verhalten. Frauen, Männer und Kinder, alle Welt, würde sich an der Vertilgung der Ungläubigen betheiligen. Wir müssen daher die äußerste Vorsicht bewahren und die Regierung in dieser schwierigen Lage allein handeln lassen.“ Die Flottenkundgebung wäre nach des Vaters Ansicht besser unterblieben. Die Konfiskation der Hafenzölle von Mytilene werde auf den Sultan wenig Eindruck machen, weil seine Zollbeamten derart stehen, daß er so wie so nicht viel davon hat. Es sei ferner der Einfluß der anderen Mächte zu fürchten, nicht nur der deutsche, sondern auch der russische, die beide von den Ereignissen von 1870, die den französischen Einfluß verminderten, Nutzen zu ziehen wüßten. Ueber Russland sagte der Vater wörtlich: „Die franco-russische Allianz, die auf allen anderen Gebieten so wirksam ist, hat in Syrien so gut wie keinen Nachhall gefunden. Zwischen den Gläubigen der griechischen Kirche, die russische Schutzbesohlene sind, und den Lateinern, die von Frankreich beschützt werden, ist die Sympathie sehr gering. Peinliche Zwischenfälle sind nicht selten, wenn auch in den letzten zwei bis drei Jahren die Beziehungen der Franzosen zu den Russen in Syrien etwas besser geworden sind.“ Eine treffende Illustration zu diesen Worten des B. Gustave brachte am gleichen Tage der Telegraph aus Jerusalem, wo die Franziskaner und die griechischen Mönche in der Grabeskirche handgemein wurden, weil sie sich den Platz zum Befahren streitig machten. Die türkischen Soldaten kamen zu spät, um die Franziskaner vor einigen Verden greifen zu bewahren.

In England fängt man inzwischen ebenfalls an, die Levante-Vorgänge schärfer ins Auge zu fassen. Noch allerdings vorsichtshalber in französisch-englischem Sinne. „Daily Mail“ bemerkt, Frankreich habe sich während des südafrikanischen Krieges durch seine korrekte Haltung ausgezeichnet und viel zuverlässiger erwiesen als andere Mächte, die man ebendamals in England besondere Freunde betrachtet habe. Mit Ägypten in der Hand könne man fast gleichgültig der Entwicklung der Dinge am Bosphorus entgegensehen und selbst, wenn Frankreich eine neue Kolonie erwürde, werde man hier nicht viel dagegen einzuwenden haben. „Daily Mail“ bemerkt: Die russische Presse glaube nicht, daß Englands Machtstellung durch den neuen französischen Zug gefährdet werde, sondern dieser eher geeignet sei, gewissen deutschen Plänen in Zusammenhang mit der Bagdadbahn zu schaden, und schließlich mit den Worten: Wir hoffen zuversichtlich, daß dies nicht der Fall ist. Sollte es aber doch sein, so haben die Deutschen nach der Besetzung

von Konstantinopel ein vortreffliches Beispiel in Russland. Jedenfalls ist es nicht die Sache Englands, für Deutschland die Rastanen aus dem Feuer zu holen.

Der Petersburger Berichterstatler des „Daily Telegraph“ läßt sich angeblick von einem türkischen Diplomaten erzählen, Deutschland suche die augenblickliche Lage auszunutzen, um die Bagdadbahnpläne durchzudrücken, man sei aber in der Türkei überzeugt, daß, falls man sich nicht in Sündel mit Frankreich einlasse, von Frankreich Geld und der Bau der Bagdadbahn unter viel günstigeren Bedingungen zu erlangen sei, als von Deutschland, und daß die Pforte dann von ihrer Abhängigkeit von Deutschland befreit werden könne.

„Daily Express“ erzählt aus Konstantinopel, die französische Besetzung Mytilenes werde in einem russischen Vorstoß in der nördlichen Meerenge eine Ergänzung finden. Man gese auch auf einen der Insel Thajos gegenüberliegenden Hafen. Im vorigen Jahre habe ein russischer Admiral den Hafen vermessen lassen, seitdem seien dann von Russen im Stillen die anstehenden Landereien angekauft worden. Im weiteren wird dann die Insel Lemnos als Pflanzung, der die Dardanellenstraße schließt, zu englischer Erwerbung als Gegengewicht für die russisch-französischen Erwerbungen empfohlen. „Morning Post“, die in ausdauernder Politik weniger von der Hand in den Mund lebt, als die sonstige englische Presse, sieht die Lage mit ernster Sorge an und bemerkt, falls Russland und Frankreich das europäische Gleichgewicht stören sollten, sei es Englands Sache, die Rolle wieder aufzunehmen, die es erfolgreich vor hundert Jahren gespielt habe und wozu es auch trotz des Burenkrieges noch befähigt sei.

Die „Times“ endlich erklärt, daß England, bis die französisch-türkische Frage weiter aufgeklärt sei, eine Haltung „wachsender Unabhängigkeit“ aufrechterhalten werde; im gegenwärtigen Augenblick läge es nicht im Interesse irgend einer Großmacht, zu gestatten, daß die Orientfrage in ihrer ganzen Länge und Breite aufgerollt werde.

Tages-Rundschau.

Deutsches Reich.

Gegenüber anderslautenden Mittermeldungen erfahren die „Berl. Neuesten Nachrichten“ an maßgebender Stelle, es sei nicht richtig, daß der Zollratentwurf im Bundesrathe wichtige Veränderungen erfahren habe. Ebenso unrichtig sei die Behauptung, daß die baldige Einbringung der Vorlage im Reichstage zweifelhaft geworden sei. Nach wie vor bestehe die begründete Hoffnung, daß dem von allen Parteien gehegten Wunsche, die Vorlage dem Reichstage bei Zusammentritt unterbreitet zu sehen, wird Rechnung getragen werden können.

Zum süddeutschen Tarifvertrahen.

Stuttgart, 7. Nov. Zur Personalreform schreibt der Staatsanzeiger: „Wie uns von zuständiger Seite mitgetheilt wird, enthält die in sehr vielen Zeitungen enthaltene Nachricht, wonach die Verhandlungen der süddeutschen Eisenbahnerverwaltungen zur Herbeiführung eines gemeinsamen Personal- und Gütertarifes dadurch ins Stocken geraten seien, daß die Rückübernahme von Baden und der Reichslande noch immer auf sich warten lasse, der Begründung. Zur Herbeiführung einer Verständigung der süddeutschen Bahnverwaltungen über ein gemeinsames Vorgehen in der Frage der Reform der Personalentartare sollen noch vor Ablauf dieses Jahres mündliche Verhandlungen stattfinden. Eine Reform der Gütertarife ist von keiner Seite beabsichtigt.“

Brustische gegriffen, und mit zitternder Hand überreichte er dem Kammerer das bereitgehaltene Couvert.

„Hier ist das Gewünschte, Herr Stadtrath! Aber es ist mir sehr teuer geworden, es zu beschaffen.“

Der Andere klopfte ihm jovial auf die Schulter und meinte lachend:

„Ihr reichen Leute müßt doch immer ein wenig jammern. Aber ob es Ihnen nun leicht oder schwer geworden ist, jedenfalls bin ich Ihnen sehr verbunden. Und ich freue mich, Ihnen auch meinerseits durch eine angenehme Neuigkeit eine kleine Freude zu bereiten. Ich hatte heute Nachmittag eine Konferenz mit dem Oberbürgermeister, und ich habe die Gelegenheit benützt, ihm zu sagen, daß Sie entschieden überbürdet seien. Er stimmte mir darin zu, und ich erfuhr, daß es ohnehin seine Absicht gewesen sei, Ihnen die Verwaltung der Stiftungskasse abzunehmen und sie einem der Magistratssekretäre zu übertragen. Sie werden dadurch mindestens um die Hälfte Ihrer bisherigen Arbeitslast erleichtert werden, und — aber was ist Ihnen denn? Fühlen Sie sich nicht wohl?“

Die Frage war sehr begrifflich, dem während der freundlichen Rede des Stadtrathes war eine auffällige Veränderung in Franz Lindemann's Aussehen vor sich gegangen. Aus seinem Gesicht schien mit einem Mal auch der letzte Blutstropfen gewichen, seine schmalen Lippen zitterten, und in seinem Blicke war etwas von der tödtlichen Angst eines gehetzten Thieres, das jeden Ausweg abgeschritten sieht.

„Nein“, brachte er mit sichtlicher Anstrengung heraus. „Es ist nichts — mir fehlt nichts. Aber der Beschluß, von dem Sie da sprachen, ist doch wohl noch kein endgültiger — nicht wahr?“

„Er muß natürlich erst vom gesammten Magistratskollegium gebilligt werden, bevor er in Kraft tritt. Aber die einstimmige Annahme des Vorschlags ist unbedingt sicher. Es liegt gar kein Anlaß zum Widerspruch vor, und Sie wissen ja, daß unser neuer Oberbürgermeister seinen Willen schließlich auch gegen einen etwaigen Widerspruch durchzusetzen weiß.“ (Fortf. folgt.)

Gesprenzte Fesseln.

Roman von Reinhold Ortman.

(Nachdruck verboten.)

Da man nur auf Lindemann und Margarethe gewartet hatte, ging man alsbald zu Tisch. Der Stadtrath hatte Felicia den Arm gereicht, während Herbert seine Braut und der Rentant Franz Ignatius führte, zu deren kleiner Gestalt und deren scheuem, gleichsam verängstetem Wesen seine dürftige Persönlichkeit auch in der That am besten paßte.

Die Leppigkeit der aufgetragenen Mahlzeit mußte Felicia beweisen, daß man sich durch ihre ausdrückliche Verwahrung nicht hatte abhalten lassen, gewisse festliche Vorbereitungen zu ihrem Empfange zu treffen, und die Weine, die der Kammerer seinen Gästen vorsetzte, legten ehrenvolles Zeugniß ab für seinen guten Geschmack und für seine Kennerchaft auf diesem Gebiet.

Dank der heiteren Unbefangenheit und der liebenswürdigen Gesprächigkeit des Hausherrn befand man sich bald in lebhafter Unterhaltung. Die Amerikanerin verriet kaum hier und da durch die etwas fremdartige Aussprache eines Wortes, daß ihre Wege nicht auf deutschem Boden gefanden hatte. Aber die Sicherheit, mit der sie über alle von dem allgemeinen Gespräch berührten Dinge zu reden wußte, ihre glänzende Schlagfertigkeit und die Freizheit ihrer Anschauungen ließen doch bald erkennen, daß ihre Erziehung eine andere gewesen war, als man sie in Deutschland jungen Mädchen zutheilen werden läßt.

Der Professor, der den Platz zu ihrer Rechten erhalten hatte, wurde von ihrem anmuthigen Geplauder sichtlich gefesselt, ohne daß er darum doch seine um vieles schweigsamere Braut vernachlässigt hätte. In der That sprach Margarethe nur dann, wenn Jemand aus der Gesellschaft geradezu das Wort an sie gerichtet hatte, aber jede ihrer Aeußerungen war so klug und so lebenswürdig, daß es für einen Aneingeweihten sehr schwer gewesen

wäre, in ihr die Tochter des unansehnlichen, verträumten Mähdens zu vermuthen, das mit der verlegenen Schen eines Eindringlings neben der Dame des Hauses saß.

Den Blick beharrlich auf seinen Keller oder auf die Brodtrümmchen heftend, mit denen seine mageren Finger spielten, beehrte sich der Rentant Lindemann mit keinem Wort an den ihm her geführten Gesprächen. Und als er einmal wohl oder übel eine an ihn gerichtete Frage des Stadtrathes beantworten mußte, geschah es mit so leiser, unsicherer Stimme und mit so erschrocken umherstreichendem Blicke, als fürchte er, sich einer schweren Sünde schuldig zu machen.

Auch die braunhaarige Gilde sprach nicht viel, aber es schien ein geheimer feistlicher Rapport zwischen ihr und der amerikanischen Waise stattzufinden, eine Verständigung ohne Worte, da sich Gilde's reizendes Gesichtchen immer sonziger verklärte, und da sie nach aufgehobener Tafel als die erste auf Felicia zuwies, um ihr geeignete Mahlzeit zu wünschen. Die Amerikanerin aber begnügte sich nicht damit, ihr die Hand zu reichen, sondern sie zog die feingliedrige Gestalt, die neben ihrem eigenen stolzen Wuchs fast noch wie die eines Kindes aussah, zärtlich an ihre Brust und küßte sie auf die Wangen.

„Ich glaube, wir werden gute Freundinnen sein. Nicht wahr, kleine Gilde?“

Das lächelnde Köpfchen schmiegte sich für einen Moment noch fester an ihre Schulter, und erst als der Stadtrath, der die kleine Scene lächelnd beobachtet hatte, durch eine scherzende Bemerkung seiner Befriedigung über das rasch geschlossene Freundschaftsbündniß Ausdruck gab, machte sich Gilde mit gleichem Antlitze los, als habe sie sich auf einem Unrecht ertappt lassen.

Nach einer Weile, da er sah, daß die in angeregter Unterhaltung begriffenen jungen Leute seine vorübergehende Abwesenheit kaum bemerken würden, gab Ludwig Ignatius dem Rentanten einen Wink mit den Augen, und sie traten in ein Nebenzimmer ein. Schon auf der Schwelle des Gemaches hatte Lindemann in die

Oesterreich-Ungarn.

* Im Oester. Abgeordnetenhaus verurtheilte Kriegsminister Hirtel die Vorgänge an der Innsbrucker Universität und ebenso die Straßendemonstrationen der italienischen Studenten...

Frankreich.

= Aus Paris, 7. Nov. wird gemeldet: Der deutsche Botschafter Fürst Radolin sprach dem sozialistischen Handelsminister Millerand im allerhöchsten Auftrage die Erkenntlichkeit des deutschen Kaisers für die künstlerisch vollendete, kostbare Erinnerungstafel aus...

(Die Weinbauern des Haut-Rhône-Departements scheinen mit ihrer Drohung, dem Steueramt gegenüber zu streiken, Ernst machen zu wollen. In Cazon, einer Gemeinde des Ardechois-Bezirks, berieten etwa tausend Delegirte in einer Versammlung, welcher Maires und Generalräthe beizuhelfen, über die gebräuchlichsten Mittel, die über die Weinproduktion hereingebrochene Krise abzuwehren...

Spanien.

* Auf eine Anfrage des Bischofs von Tarragona, ob die religiöse Debatte im Senat beginnen könne, antwortete Sagasta bejahend. Der Minister des Innern gab die wichtige Erklärung ab, die Regierung werde klar und deutlich ihre Auffassung der Kongregationsfrage und der Reform des Konfessionsordens angeben...

Aus Baden.

⊠ Karlsruhe, 7. Nov. Von zuverlässiger Seite geht uns folgende Zuschrift zu: Nächste Woche findet in Eggenstein eine antiseinitische Bezirksversammlung der Hardt statt, auf welcher darüber berathen und entschieden werden soll, ob die Antisemiten der Hardt wiederum ihren bisherigen, bei seinen Gefinnungsgenossen sehr angesehenen Kandidaten, Herrn Elfer von Ruppheim, aufstellen oder ihre Stimmen dem Gerichtsschreiber Frank geben wollen...

* Forstheim, 6. Nov. In der Monatsversammlung der national-liberalen Jugend berichtete Dr. Ketter über den Verlauf der Münchener Vertreterversammlung des Reichsverbandes der national-liberalen Jugendvereine. Herr Reichsanwalt Kratt sprach über das badische Landtagswahlrecht und die letzten Wahlen. Fabritant Dillenburg beleuchtete die bisherigen Wahlverhältnisse, und die sich daran anschließende Diskussion beschäftigte sich vornehmlich mit der Lage der Dinge in den Bezirken Engen-Stodach und Heidenberg-Land...

Badische Chronik.

⊠ Mannheim, 7. Nov. Sein silbernes Arbeitsjubiläum feierte gestern Herr Georg Adam Lenz, Geschäftsführer der Firma Herrschel u. Co., Stärkefabrik und Getreidemühle dahier, Fabrik-Direktor, welcher sich während seiner 30jährigen Dienste bei obiger Firma die Achtung seiner Prinzipale, als auch seiner Mitarbeiter im weitesten Maße erwarb. Der Jubilär wurde mit Geschenken reichlich bedacht.

* Mannheim, 7. Nov. Ein wegen Bettelns hier festgenommener Mäler aus Neu-Zienburg verübte gestern Abend im Roth-arrejt und Badlokal des 3. Polizeiviertels Selbstmordversuch.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Berlin, 7. Nov. Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht eine Bekanntmachung des Reichskanzlers, wonach der Bundesrath beschloß, die Zulassung derjenigen Realgymnasial-Abiturienten, welche ihr medizinisches Studium vor dem 1. Oktober a. c. begonnen haben, zur Ablegung der ärztlichen Prüfungen, nach den bisherigen Vorschriften nicht von der Ergänzung des Reifezeugnisses durch eine Nachprüfung im Lateinischen und Griechischen abhängig zu machen.

Wreslan, 8. Nov. (Tel.) In Heidersdorf wurde eine vorgezeichnete Begräbniskapelle von bedeutendem Umfange entdelt. (Verl. Mgl.)

Vermischtes.

= Fosen, 7. Nov. Bei einem Brande im Dorfe Starbozewo im Kreise Wreschen sind, wie das „Fosener Tageblatt“ meldet, drei Kinder eines Arbeiters verbrannt.

Riel, 7. Nov. Die Kieler Zeitung meldet: An Bord des Linienpostschiffes Kaiser Wilhelm II. begann heute unter Ausschluß der Öffentlichkeit die kriegsgerichtliche Verhandlung wegen der Vorgänge auf dem kleinen Kreuzer Gassel. Die Anklage richtet sich in erster Linie gegen den Obermatrosen Weiß, der aus der Garnisonarrethausanstalt an Bord gebracht worden ist, dann gegen den Obermatrosen Genz, den Matrosen Groger und gegen den Wachmeistermaat Kunze.

München-Gladbach, 7. Nov. Heute wurde hier die preussische höhere Fachschule für Textil-Industrie eingeweiht. Anwesend waren die Staatsminister Müller und v. Rheinbaben, der Oberpräsident Kasse, der Regierungspräsident von Düsseldorf, sowie viele andere Vertreter der Behörden. Nach der Eröffnungsrede des Präsidenten der hiesigen Handelskammer, Quack, hielten beide Minister Ansprachen, worin sie ihre Wünsche für das Gedeihen der Fachschule zum Ausdruck brachten.

Soblenz, 7. Nov. Wie die „Soblenzer Zeitung“ meldet, ließ heute Vormittag bei Krusi auf der Strecke Andernach-Nieder-

wurde jedoch von Schutzeuten davon abgehalten und zur Beobachtung seines Geisteszustandes in das allgem. Krankenhaus verbracht. Heidelberg, 7. Nov. Wie der „N. Bad. Wdztg.“ von hier geschrieben wird, wird sich der Bürgerausschuß in aller Kürze mit der Vereinigung der Gemeinde Handjohannisheim mit der Stadtgemeinde Heidelberg zu befaßen haben.

Heidelberg, 7. Nov. Bei der gestrigen zweiten Immatrikulation an unserer Universität wurden lt. „Hblg. Tagbl.“ eingeschrieben: in der theologischen Fakultät 6, in der juristischen 67, in der medizinischen 20, in der philosophischen 21, in der naturwissenschaftlich-mathematischen 20, zusammen 134 Studierende. Borgemerkt sind weitere 37. Die dritte und letzte Immatrikulation findet am 16. November statt.

Heidelberg, 7. Nov. Von einem Schlaganfall betroffen wurde gestern Vormittag kurz nach 11 Uhr im hiesigen Schlachthaus der Schweinehändler Diemer aus Mannheim. Der Mann war lt. „H. B.“ alsbald eine Leiche.

Philippsthal, 5. Nov. Ein hiesiger Bürgersohn, der 28jährige verheiratete Johann Herz, Bierführer bei der Storchbrauerei in Speyer, wurde von einem neu eingestellten Zugpferde des Nachts im Stalle beim Abschreiten derart unglücklich auf den Hinterleib geschlagen, daß er nach dreizehnstündigen Leiden und einer unvollkommenen Operation im Hospital zu Speyer verstarb. Unter allgemeiner Theilnahme wurde daselbst der bedauerenswerthe brave junge Mann gestern beerdigt.

Forstheim (A. Forstheim), 7. Nov. Sr. Kgl. H. der Großherzog übernahm bei der Geburt des siebenten Knaben des Gemeinderaths und Landwirths Jris Staß dahier lt. „Forst. Anzeiger“ die Patenschaft und ließ demselben einen wertvollen silbernen Becher überreichen.

Leiselbrunn (A. Forstheim), 7. Nov. Gestern rückte beim Heruntersteigen von einer Leiter in der Scheune der 32 Jahre alte Landwirth Kolb dahier aus und fiel auf die Tenne, wodurch sich derselbe zwei Rippenbrüche und wahrscheinlich auch noch schwere innere Verletzungen zuzog.

Erkingenweiler, 6. Nov. Anlässlich des 25jährigen Dienstjubiläum des Herrn Gemeinderethers J. g. u. a. z. Weber fand am Montag Abend im Rathhause ein feierlicher Akt statt, an welchem der Gemeinderath, der Gesellige und Lehrer theilnahmen. Herr Bürgermeister L. u. m. p. schilderte die großen Verdienste, welche sich Herr Weber während seiner langen Dienstzeit als Gemeinderethrer durch gewissenhafte Dienstführung erworben, übermittelte ihm den Dank der Gemeinde und überreichte ihm als äußeres Zeichen der Anerkennung, lt. „N. B.“, einen schön ausgestatteten Ehrenbrief. Nach dieser Feier vereinigten sich die Theilnehmer zu einem frohen Zusammensein im „Lamm“. Dort toastete Herr Pfarrer E. l. e. n. s. o. h. n. auf den Jubilär, Herr Hauptlehrer E. i. g. e. n. b. u. t. auf den Gemeinderath, der in so schöner Weise die Verdienste seines langjährigen Rechner zu würdigen verstanden. Der Gesellige dankte dem Gemeinderath und den Rednern. Dabei bemerkte er, daß ihm seine Dienstführung wesentlich erleichtert worden sei durch die Unterstützung des Gemeinderaths und Grobsh. Bezirksamt und endete mit einem Hoch auf den Grobsh. Amtsvorstand.

Baden-Baden, 7. Nov. Zum Prozeß Wasmer-Möhr wird mitgetheilt, daß Herr Seminardekan Wasmer die beim Oberlandesgericht eingelegte Berufung gegen das Urtheil der Strafkammer in Konstanz zurückgezogen hat. Damit hat dieser Prozeß sein Ende erreicht. (Bad. Tagbl.)

Baden-Baden, 7. Nov. Nach der soeben erschienenen Statistik über die Frequenz der hiesigen Großherzoglichen Adakantien wurden im Monat Oktober im Grobsh. Friedrichsbad 3283 Bäder abgegeben, Abkommen der Heilgymnastik waren 84 und die Anzahl der Massierungen betrug 91. Im Kaiserin Augustas-Bad wurden 1380 Bäder abgegeben, Abkommen der Heilgymnastik waren 40 und die Anzahl der Massierungen betrug 21. Fango-Behandlungen und Tallermanische Behandlungen wurden im Grobsh. Friedrichsbad noch in erheblicher Zahl verabreicht. Die Frequenz geht gegenüber den Sommermonaten natürlich ganz erheblich zurück, da die große Masse der Fremden, welche die Bäder stark zu frequentieren pflegt, fehlt. Trübem darf die Oktoberfrequenz als eine befriedigende bezeichnet werden, da sie hinter derjenigen im Monat Oktober 1900 kaum zurückgeblieben ist.

Derkirch, 7. Nov. Nächsten Sonntag Vormittag zieht Herr Baron Rudolf von Schauenburg mit seiner Gemahlin Freiin Vertha von Wachenburg in sein eiteliches Schloss in Gaisbach ein. Den Neuerwählten wird ein feierlicher Empfang am hiesigen Bahnhofe und in Gaisbach bereitet.

Rehl, 7. Nov. In einer gestern Nachmittag abgehaltenen Sitzung genehmigte der Gemeinderath Straßburgs einstimmig die Verlegung der Eisenbahnlinie Straßburg-Rehl südlich von Rehl und die Uebernahme des geforderten Zuschusses von einer Million Mark auf die Stadtkasse.

Rehl, 6. Nov. Zwischen Lürz und Rehl soll lt. „R. B.“ in nächster Zeit, wenn die notwendigen Aktien an den Mann gebracht werden, ein Automobilmotorwagen laufen. Derselbe ist von der Firma Dietrich in Niederbronn gebaut und für 16 Personen eingerichtet. Dieser Tage wurde mit demselben die Strecke Rehl-Weidenweier-Ling-Altenhöfchen befahren. Die Fertigstellung des Wagens kostet 12,000 Mark.

Rehl, 7. Nov. Am 4. Dezember wird in Offenburg lt. „G. v. W.“ gegen den verhafteten Mölder Hermann Jlg von

hier wegen fahrlässiger Tödtung verhandelt. Es ist dies das Nachspiel zu dem Unglück beim Sommeraner Tunnel am 1. Oktober d. J.

Bruggingen (A. Emmendingen), 6. Nov. Am Montag verjuchte ein hiesiger Maurer der „Brsg. Htg.“ zufolge seine in zweiter Ehe lebende Frau zu erwürgen, wurde aber durch Hinzukommende daran verhindert. Seine erste Gattin hat vor Jahren durch Ertränken ihrem Leben ein Ende gemacht.

Freiburg, 7. Nov. Den Freunden des Frauenstudiums wird die Nachricht erfreulich sein, daß vor wenigen Tagen wiederum eine Dame hier die ärztliche Vorprüfung und zwar mit der Note: „sehr gut“ bestanden hat, nämlich Frä. Martha Kannegießer aus Barmen. (Brsg. B.)

Freiburg, 6. Nov. Am Dienstag begam der durch die Herausgabe seiner vollständigen geschichtlichen Zeitschrift bekannte Verein Schwanenland die Reihe der Winterabende mit Vorträgen. Prof. Dr. Leonhard, welcher im Auftrage der Reichskommission für die Erforschung des römischen Grenzwall (Rimes) Ausgrabungen geleitet und Pläne aufgenommen hat, hielt lt. „Brsg. Btg.“ einen Vortrag zur Geschichte der Römerherrschaft in Südwestdeutschland. In übersichtlicher Klarheit wurde das allmähliche Vordringen der Römer in den ersten nachchristlichen Jahrhunderten auf germanisches Gebiet geschildert. Die Thatsache, daß römische Kaufleute auf germanischem Boden schiedt behandelt wurden, gab zunächst die Veranlassung zum Angriffe. An der Hand einer jeden Theilnehmer des Vereinsabends eingehendigen Uebersichtsarte von Südwestdeutschland wurde gezeigt, wie sich die Gebietsverweiterung der Römer unter den Kaisern Augustus und Tiberius vollzog, wie unter Kaiser Domitian ein Grenzwall angelegt (90 nach Christi) und wie dieser dann unter den Kaisern Trajan und Hadrian ausgebaut wurde. Der Grenzwall zog sich in einer Ausdehnung von fast 600 Kilometern von der Donau oberhalb Regensburg bis an den Rhein bei Coblenz; er schloß unser engeres Vaterland als Theil der römischen Provinz Germania superior gegen das freie Deutschland ab. Unter dem Schutze dieser befestigten Reichsgrenze, welche nicht kriegerischen Zwecken dienen, sondern vielmehr die stolonischen vor Ueberfällen räuberischer Völker zu schützen und eine Bollzange bilden sollte, blühte der geschäftliche Landstrich zu hoher kultureller Entwicklung auf, wobei die vielen Funde reicher römischer Ansiedlungen, die alt-römischen Wälder auch in Baden deutlich Zeugnis geben. Die Zuhörerschaft lautete mit gespannter Aufmerksamkeit den interessanten Ausführungen und blieb, wie auf der „Stube“ üblich, in zwangloser Unterhaltung noch lange beisammen. Der Abendvortrag leitete den gemüthlichen Theil des Vereinsabends ein, in dessen Verlauf sich Herr Pianist Landolt als trefflicher Meister auf seinem Instrumente erwies.

Donauersingen, 7. Nov. Die Leiche des am 2. Oktober d. J. in der Nähe des Vollplatzes ertrunkenen Seilermeisters Eustich von Alen ist bis jetzt noch nicht gefunden worden. Die Wittve des Verunglückten hat um für die Auffindung eine Belohnung von 100 M. angezekt.

Von der Donau, 5. Nov. Donauregulierungsprojekt. Es ist eine bekannte Thatsache, daß die Donau zwischen Zimmendingen und Mähringen ziemlich viel Wasser verliert, das dann in Aach als die größte Quelle Deutschlands wieder zum Vorschein kommt. Dadurch kommen, namentlich in wasserarmen Zeiten die Wasserkräftbesitzer in Mähringen und Tuttlingen in eine bedenkliche Lage. So viel bekannt, soll hierwegen schon längere Zeit ein Prozeß schweben, der, im Falle die Württemberg gewinnen, dazu führen würde, daß für die Donau ein neues Bett hergestell und so der Wasserabfluß verhindert wird. In letzterer Zeit wurde dem „Ober. Grenz.“ zufolge der Wasserstand der Donau an verschiedenen Stellen durch Herren der badischen und württembergischen Wasserbauinspektion einer genauen Messung unterzogen; auch nach dem Preise der Grundstücke wurde geforscht, da man ev. ein ansehnliches Stück Land zu Kanalweiden brauchen würde. Sämter geschädigt würden die Wasserkräftbesitzer an der Naab; die Mühlen in Aach, die große Mühle mit Säge in Singen, die dortigen Fabriken und elektrischen Anlagen, die große Fabrik in Melschingen und noch mehrere kleine Kraftstellen.

Waldshut, 7. Nov. Am 18. November feiert der seit 1892 pensionirte Hauptlehrer Fridolin Wör in Erzingen die goldene Hochzeit. Der Jubilär hat 4 Kinder und 21 Enkel. Der älteste Sohn ist Polizeikommissar in Konstanz, der zweite beim Gr. Notariat II in Lörrach, der dritte ist Hauptlehrer in Reuzigen; die Tochter ist barmherzige Schwester in Rhon. In den 40er Jahren war er 6 Jahre Schriftföher. Nachher besuchte er das Lehrer-Seminar in Gillingen. Nach Absolvierung desselben war er von 1849 an 43 Jahre lang als Lehrer thätig in den Orten: Sasbach, Weisbach, Debsbach, Oberkirch, Grafenhausen, Eitenheim, Höchenschwand, St. Wästen, Dittishausen, Neustadt, Nohrdorf, Weiskirch und Nechberg-Waldshut.

Konstanz, 7. Nov. Zum Preise von 100,000 M. wurde das aus drei Wohnhäusern und einem Banplatz bestehende „Gütle“ von Herrn Privatier Möhrle hierloft angekauft.

Aus den Nachbarländern.

Kaiserslautern, 6. Nov. Heute Nachmittag erschloß sich der auch in weiteren Kreisen der Pfalz heftens bekannte Bädermeister und Inhaber der „altdentschen Bäderstube“ Philipp Wehrich, Neber das Motiv der That ist nichts bekannt.

Zimmern, 7. Nov. Im katholischen Volksschullehrerverein haben die soeben in gleicher Abstimmung vollzogenen Wahlen den bisherigen

menig ein Personenzug mit einer Lokomotive zusammen. Es heißt, eine Person sei getödtet und fünfzehn verletzt.

Petersburg, 7. Nov. Die „Kowoje Wremja“ meldet: Das Bankhaus Wramm-Smolian in Riga stellte die Zahlungen ein. Der Zusammenbruch dieses ältesten Riga'schen Bankhauses ist durch die Verschickung der verschiedenen Aktienunternehmungen herbeigeföhrt worden, die liquidiren mußten.

London, 5. Nov. Gestern Nachmittag wurde der Kassirer der Kensington-Filiale der London and South Western Bank in der Bank von einem mit räuberischer Absicht eindringenden Individuum erschossen. Der Räuber verwundete noch einen Bankboten, erschloß sich dann aber selbst, als er den Ausgung verfehlte. Nach einer Desart sollen drei Personen an dem Raubverjude theilhaftig gewesen sein; zwei von ihnen waren gleich nach dem ersten Schuß weggelaufen. Der dritte bog sich hinter den Zahlstisch und erschloß dort den Kassirer und verwundete mit einem zweiten Schuß den ihn angreifenden Bankboten an der Wade. Da der Bankbote ihn festhielt und Unterstützung herankam, habe er den Revolver dann gegen sich selbst gerichtet. Ein hinzugerufener Arzt konnte nur noch den Tod des Kassirers und des Mörders konstatiren. Die Polizei ist der Ansicht, daß der Mörder gehofft habe, seinen Raub auszuführen und dann mit Hilfe des dichten Nebels entkommen zu können.

London, 7. Nov. (Tel.) Der hier herrschende Nebel verursacht großen Schaden. Zahlreiche Schiffe liegen im Hafen und wagen nicht auf's Meer hinauszufahren.

London, 7. Nov. Ein Telegramm aus Sheernee meldet, daß der holländische Postdampfer „Koningin Regente“ in der letzten Nacht insolge Nebels mit dem britischen Kreuzer „Kroserpine“ zusammenstieß. Die Passagiere des Postdampfers sind wohlbehalten an Bord des Kreuzers gebracht worden. Der Postdampfer ist auf den Strand gelekt.

Kleine Zeitung.

* Die Liebes- und Lebensgeschichte einer spanischen Prinzessin. Schon seit längerer Zeit war in Barcelona das Gerücht aufgefaßt und hatte

immer festere Form der Bestimmtheit angenommen. Donna Elvira von Verbano, die Tochter des spanischen Kronprinzen Don Carlos, wolle mit ihrem Entführer, dem römischen Maler Földsi, in den Mauern dieser Stadt. Das Gerücht hat sich jetzt als begründet herausgestellt, und diese Wahrheit ist zwar genug, denn das leidenschaftliche Paar ist auf seinen Verschanden durch die Welt sehr heruntergekommen und befindet sich an demselben in großer Bedrängnis. Donna Elvira ist zudem noch schwer krank, von einem Herzleiden gequält, für das sie bei einem Spezialisten der katalonischen Hauptstadt Heilung sucht. Ihre Ankunft in Barcelona durfte etwa im Beginn dieses Jahres erfolgt sein. Zunächst stieg das Paar im Continental-Hotel ab. Später mietete es sich eine kleine Villa in einem abgelegenen Stadtviertel, wo die beiden vor aller Welt verhehrt ein Weisden wohnten. Da trotz des streng bewachten Intelligenz die Identität der Fremden dennoch sehr bald bekannt wurde, so wechselte Donna Elvira verschiedentlich ihre Wohnung. Einmal zog sie auch bei einer karlistischen Marquisin ein, ohne daß diese Dame sie erkannte hätte. Elvira und Földsi galten für Cheleute, und der Mann unterzeichnete auch die Kontrakte. Er nannte sich Miguel Barceñillo und gab an, aus Montevideo gebürtig und Maler aus Liebhaber zu sein. Sie lebten streng abgeschloffen, Elvira hatte nur eine französische Jofe und ein eingeborenes Dienstmädchen bei sich; diesen beiden Diensthöten war das strengste Verbot, sich mit Nachbarsleuten einzulassen, eingepreßt worden. Die eins so folge und interessante Erscheinung der karlistischen Prinzessin hat sich sehr verändert. Donna Elvira sieht sehr elend aus und geht fast gebückt umher. Zweimal in der Woche fährt sie in die Stadt zum Arzt. Bei einer solchen Ausfahrt in voriger Woche wurde sie im Tramway von einem schweren Anfall beimgelodt, so daß Fahrgäste sich ihrer annehmen mußten. Man packte die Ohnmächtige in eine Decke und fuhr sie nach ihrer Wohnung, die Hülfeleistenden hatten dabei Gelegenheit, einen Blick in das Heim der Prinzessin zu werfen und waren entsetzt über die Armutlichkeit seiner Einrichtung. Auch an dem heutigen Auszuge, ist die schwere Zeit nicht spurlos vorübergegangen. Er führt ein Leben ganz für sich und scheint sich nicht viel der Frau zu widmen, um die er einst Weis und bleibt bis zum Abend fort. Des Morgens fährt er nach Barcelona und bleibt bis zum Abend fort. Was er dort treibt, weiß Niemand. Es ist möglich, daß er dort auf irgend einem Bureau beschäftigt ist. Er hat keine Bekanntschaften und sieht sehr redigirt aus.

Ausschuss, der vom Centrum ebenso unabhängig als fortschrittlich gefasst ist, einen glänzenden Sieg gebracht. Aus Ravensburg, wo die im ganzen Lande in den einzelnen Bezirken abgegebenen Stimmen gezählt wurden, wird gemeldet, daß von 1326 abgegebenen Stimmen der bisherige Vorstand Oberlehrer Kuf von Rotweil 986, mehr als 70 Prozent erhalten hat. Sein Gegner, ein von den Centrumsleuten aufgestellter Oberlehrer, hat nur 357 Stimmen erreicht. Dieses Wahlergebnis ist von politischer Bedeutung, sofern dadurch erwiesen ist, daß das Centrum mit den sogenannten Ravensburger Theisen zu rechnen hat, obwohl der Bischof selbst sein großes Bedauern über diese Theisen ausgesprochen hat. (Rf. 3.)

*** Sampertheim, 7. Nov.** Ueber die angebliche gewaltsame Herausgabe des Weinreisenden Siegert wird lt. „N. V. Abtg.“ nunmehr bekannt, daß der Ueberfallene, in die Enge getrieben, ausgiebt, seine Knebelung selbst bewerkstelligt zu haben. Die fehlenden 6000 M. gehörten einst seiner Frau, in einem Unternehmen sollen dieselben aber verloren gegangen sein, was der Frau, die das Geld gut angelegt glaubte, unbekannt war. Um eine Erlösung hervorzurufen, schickte Siegert von auswärts an seine hiesige Adresse einen leeren Brief mit 6500 M. Werthangabe und fingirte dann besagten Ueberfall.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 8. November.

*** Aus dem Hofbericht.** Donnerstag Früh traf der Geheimlegationsrat Dr. Freiherr von Babo in Schloss Baden ein. Der Großherzog hörte dessen Vortrag bis zum Mittag, worauf derselbe nach Karlsruhe zurückkehrte.

*** Die Käser** aus den Jahren 1825 bis 1856 werden vom 1. Januar 1902 ab von den öffentlichen Kassen nicht mehr in Zahlung gegeben. Es werden danach nur noch Vereinstaler deutschen Gepräges verwendet.

*** Verein Karlsruher Ärzte.** In der am Mittwoch stattgefundenen Generalversammlung des Vereins Karlsruher Ärzte wurde zum ersten Vorsitzenden an Stelle des Herrn Medizinalrats Dr. Brian, der eine Wiederwahl abgelehnt, Herr Dr. Troß gewählt. Herr Geh. Rath Dr. Vattler wurde zum Ehrenmitglied ernannt.

§§ Naturwissenschaftlicher Verein. Freitag, den 8. November, Abends 8 1/2 Uhr, findet im kleinen Saale des Museums eine Sitzung statt, in welcher Herr Privatdozent Dr. May einen Vortrag über „Crasmus und Darwin“ halten wird.

§ In Brand geriet gestern Nachmittag 2 Uhr auf der Kaiserstraße, zwischen Leopold- und Hirschstraße, infolge Kurzschlusses ein Wagen der elektrischen Straßenbahn. Derselbe mußte außer Kurs gesetzt und in das Depot verbracht werden.

Gerichtszeitung.

*** Karlsruhe, 7. Nov.** Sitzung der Strafkammer I. Von den heute zur Verhandlung stehenden Fällen wurden drei, die Anklage gegen den hier wohnhaften Lafer Johann Leutner aus Kirzell wegen Diebstahls und Unterschlagung, die Anklage gegen den Kaufmann Emanuel Hofmann aus Waldorf, hier wohnhaft, und den Kaufmann Heinrich Herz aus Diersdorf, wohnhaft in Frankfurt a. M., wegen unklarer Wettbewerbs und die Anklage gegen den Schlosser Karl Weiß aus Mühlburg wegen Verleumdung, verurteilt.

Ein gemeingefährlicher Mensch ist der 29 Jahre alte Schmied Josef Wagner aus Eichen. Er betrug und stiehlt bei jeder ihm günstig erscheinenden Gelegenheit. Heute war er wegen Betrugs, Unterschlagung und Diebstahls angeklagt. Eine Reihe von Personen in Grevenbroich und Karlsruhe hatte Wagner in den Monaten Juli und September dadurch beschwindelt, daß er sich von denselben Kost und Wohnung verabreicht ließ und sich dann eines schönen Tages, ohne zu bezahlen, aus dem Staube machte. Am 25. Juli stahl der Angeklagte zu Grevenbroich ein Paar Hosen im Werte von 22 Mark. Im Monat August kam Wagner nach Mannheim; dort entwendete er dem Schreiner Singer aus einem verschlossenen Schranke, den er erbrochen, ein auf 1000 Mark lautesbespartenbündel. Mit demselben erbob er bei der Sparrasse Mannheim 80 Mark, deren Empfang er mit dem Namen Vincenz Singer quittierte. Einige Wochen vorher verübte der Angeklagte in St. Johann einen Einbruchdiebstahl. Er hatte die Wohnung der Eheleute Schieber erbrochen und aus dieser eine Halskette im Werte von 100 Mark, 5 Ringe im Werte von 110 Mark und den Geldebetrag von 7 Mark mitgenommen. Auch hier stahl Wagner, wo es nur ging; er entwendete im Laufe des Monats September einen Militärmantel im Werte von 50 Mark, dem Jakob Döfke hier ein Fahrrad im Werte von 100 Mark, dem Buchbinder Plattacker verschiedene Kleidungsstücke im Werte von 40 Mark, und dem Schlosser Reiss zwei Ringe im Werte von 87 Mark. Des Weiteren hatte er es verstanden, den Eheleuten J. Dittus hier ein Darlehen in Höhe von 13 Mark abzuschwindeln. Der Angeklagte, der wegen Diebstahls schon mehrere Jahre im Zuchthaus gesessen, erhielt heute 5 Jahre 3 Monate 10 Tage Zuchthaus und 10 Jahre Ehrverlust.

Von einer Anklage wegen Verleumdung erfolgte Freisprechung. Am 9. September half der schon öfter bestrafte Tagelöhner Andreas Frey aus Böhmendorf bei dem Umzug der Privatiers Geis hier mit. Bei dieser Gelegenheit entdeckte er in der Schublade eines Nachtschischens eine goldene Damenuhr im Werte von 60 Mark. Er eignete sich die Uhr an und verkaufte sie später. Als der Diebstahl entdeckt wurde, gab der Angeklagte seinem Dienstherrn an, daß er gehört habe, wie zwei andere Personen, die gleichzeitig bei dem Umzug beschäftigt gewesen, miteinander ausgemacht hätten, die Uhr zu entwenden. Wegen dieser Verleumdung hatte Frey sich heute ebenfalls zu verantworten. Er wurde wegen Diebstahls und verläumdender Verleumdung unter Anrechnung von 1 Monat Untersuchungshaft mit 1 Jahr 3 Monaten Gefängnis bestraft.

*** Mr. Chamberlain als Schraubenfabrikant.** Während des unglücklichen südafrikanischen Krieges, für den er wohl hauptsächlich verantwortlich gemacht werden muß, hat der Right Honourable Josef Chamberlain sich auf dem verschwiegenen Grunde seines Hergens vielleicht schon mehr als einmal aus seinem Antzimmern in der Colonial Office nach seinem ehemaligen Komptoir in Birmingham zurückgezogen, wo er als Schraubenfabrikant so glänzende Erfolge erzielte. Man muß es ihm lassen: in seiner kaufmännischen Laufbahn (die Marcel Marx in seinem „The Right Honourable Josef Chamberlain“ ziemlich ausführlich schildert) wußte er das Glück immer rechtzeitig beim Schopf zu fassen. Schon im Alter von 18 Jahren wurde er von seinem Vater nach Birmingham geschickt, um dort im Verein mit seinem Vetter Nettelford ein für die Fabrikation erprobtes Patent auszuüben. Von Anfang an richtete der junge Chamberlain sein ganzes Augenmerk darauf, auch im Ausland für die Erzeugnisse der Firma neue Kunden zu gewinnen. In dem er den Ursachen nachspürte, weshalb der Absatz nach Frankreich wohl so geringfügig sei, kam er zu der Ueberzeugung, daß man nicht mehr, wie es bis dahin geschehen war, englische Maße und Gewichte bei der Empfehlung für französische Käufer verwenden dürfe, sondern nur das Dezimalsystem. Er brachte in Erfahrung, daß jenseits des Kanals die Schrauben in Paketen aus blauem Papier verpackt würden und sorgte dafür, daß fortan die Produkte seiner Fabrik in derselben Umhüllung den französischen Kunden vorgelegt wurden. Auf solche und ähnliche Weise rechtfertigte er vollkommen das Vertrauen, daß sein Vater trotz seiner jungen Jahre in ihn gesetzt hatte. Ihm war es hauptsächlich zu danken, daß die Geschäfte der Firma in verhältnismäßig kurzer Zeit einen außerordentlichen Aufschwung nahmen. Nach wenig mehr als zehn Jahren hatte sie alle anderen ihrer Art am Plage weit überflügelt. Von den 130000000 Schrauben, die im Jahre 1885 durchschnittlich wöchentlich in Birmingham hergestellt wurden, entfielen nicht weniger als 90000 auf die Firma Nettelford und Chamberlain. Aber die Seele des Geschäftes, nämlich Mr. Josef Chamberlain, ließ sich an den errungenen Erfolgen noch nicht genügen. Er wollte die ganze Schraubenfabrikation in Birmingham monopolisieren, und schickte zu diesem Zweck mit zwei der größten Konkurrenzfirmen Verhandlungen an, die auch zum Ziel führten, nämlich zur Verschmelzung der beiden Häuser mit seinem eigenen. Wesentliche Anlagen, daß er durch diesen Handel zu seinem eigenen Vor-

Gegen den 17 Jahre alten Hausburgen Wilhelm Dollfus aus Pforzheim sprach der Gerichtshof wegen Urkundenfälschung und Betrugs eine Gefängnisstrafe von 4 Wochen aus.

Die Schlosser Hermann Herr aus Eichtetten und Heinrich Adam Kammann aus Muggensturm, die sich im Monat August miteinander auf der Wanderschaft befanden, stahlen hier aus dem Hofraum der Wirtshaus zum „Rheinischen Hof“ ein Fahrrad im Werte von 90 Mark und einige Zeit darnach in Darmstadt wiederum ein Velociped. Das zuerst gestohlene Rad verkauften sie in Heidelberg, das zweite in Frankfurt a. M. Das in dieser Sache ergangene Urtheil lautete bezüglich des Herr auf 8 Monate, bezüglich des schon vorbestraften Kammann auf 9 Monate Gefängnis, abzüglich 1 Monat Untersuchungshaft.

Die Verurteilung des Geschäftsbüroisten Wendelin Hundt aus Freiburg, den das hiesige Schöffengericht wegen Uebertretung der Gewerbeordnung zu einer Geldstrafe von 150 Mark verurteilt hatte, wurde als unbegründet verworfen.

Handel und Verkehr.

*** Maschinenbau-Gesellschaft Karlsruhe.** In der am 7. d. M. stattgefundenen ordentlichen General-Versammlung wurden die Anträge des Aufsichtsraths (u. N. 15 pSt. Dividende) einstimmig angenommen und an Stelle des mit Tod abgegangenen Herrn Wilhelm G. Freiherr von Rothschild Herr Ministerialdirektor a. D. Josef Hoefler, Geschäftsinhaber der Diskonto-Gesellschaft, Berlin, gewählt.

*** Vom Kohlenmarkt.** Wenn die Kohlengruben in Wales eine Ausdehnung ihres Streiks erfahren, so dürfte der internationale Kohlenmarkt bald einschneidende Veränderungen erfahren, wie dies bereits i. Zt. bei dem früheren Streik derselben Kohlengruben erfahren wurde. Eintheilen haben die Führer der Streikenden ab und zu Feiertage angeordnet, gegen welche wohl die gerichtlichen Schritte der Arbeitgeber wegen Kontraktbruchs wenig Erfolg haben dürfte. Für die Ruhrkohle würde damit ein an sich günstiger Zwischenfall eintreten, da z. B. Italien abdam keine Kohle nicht via Genua mehr bekommen könnte, also von England, sondern via Gotthard aus Rheinland-Westfalen. Damals als die italienische Industrie Nord-Italiens vor einer gleichen Verlegenheit stand, hat unser Ruhrkohlen-Syndikat durchaus nicht sofort geholfen, sondern bei der Preis-Aufmachung erklärt, daß es für Verlegenheiten nicht da sei. Demnach waren auch die Bedingungen je nach der Länge der Verträge besser oder schlechter. Es hat sich aber doch schließlich gezeigt, daß die italienischen Groß-Verbraucher wieder zur englischen Kohle zurückkehrten.

*** Düsseldorf, 7. Nov.** Die Lage des Eisens- und Kohlenmarktes ist noch nicht geklärt. Die nächste Produktenbörse findet am 21. Nov. statt.

*** Köln, 7. Nov.** In der Umgegend von Köln sind, der „Köln. Volksztg.“ zufolge, sehr große Vorräthe von Braunkohlenbräun aufgefunden. Das Preislimit für den Vertragspreis um 10 Mark pro Wagon, hiernach den Preis pro Tonne um 0,46 Mark.

Mannheimer Effektenbörse vom 7. Nov. (Offizieller Bericht.) Gehandelt wurden: Süddeutsche Bank-Aktien zu 103 pSt. Von Brauerei-Aktien waren Schönbach bevorzugt, deren Kurs sich um 3 pSt. erhöhte. Notiz: 163 G. Die Aktien der Glashausbrauerei notierten 161 G., 161.50 B. Sonstiges unverändert.

Mannheim, 7. Nov. Produktenbörse.

Weizen Kaiser	16.75-00.00	per 100 Mtl	per 100 Mtl
„ Norddeutscher	00.00-00.00	„ Kaiser	14.00-15.00
„ Prima	16.75-17.25	„ russischer	15.50-16.00
„ Tendosta	17.50-17.75	„ Amerikaner	00.00-00.00
„ Gogonska	17.00-00.00	„ Ba Plata	14.25-00.00
„ Gorta	16.50-17.00	„ „	13.60-00.00
„ Lagantog	16.50-17.25	„ „	13.75-00.00
„ Hummelberg	16.00-17.00	„ „	27.50-00.00
„ amer. Wint.	17.35-00.00	„ „	21.00-22.00
„ amer. Spring	00.00-00.00	„ „	100.00-110.00
„ Kaukas II	17.35-00.00	„ „	85.00-95.00
„ Californier	17.35-00.00	„ „	92.00-95.00
„ Ba Plata	17.00-00.00	„ „	103.00-125.00
„ Walla-Walla	17.20-00.00	„ „	30.00-30.50
„ Bahia blanca	17.50-00.00	„ „	90.00-95.00
„ Semence Russel	17.50-00.00	„ „	69.50-00.00
„ „	17.25-00.00	„ „	65.00-00.00
„ „	14.25-00.00	„ „	63.00-00.00
„ „	14.25-00.00	„ „	18.70-00.00
„ „	14.50-15.50	„ „	22.30-00.00
„ „	16.00-16.75	„ „	22.75-00.00
„ „	00.00-00.00	„ „	17.20-00.00
„ „	12.50-00.00	„ „	20.70-00.00
„ „	14.50-15.25	„ „	22.00-00.00
„ „	15.00-15.50	„ „	40.50-00.00
„ „	15.75-16.00	„ „	24.50-00.00
„ „	00 0 1 2 3 4	„ „	108.00-00.00
„ „	28-26-24-23-22-20	„ „	0 1

28-26-24-23-22-20. Tendenz: Weizen unverändert fest, Gerste und Roggen unverändert, Hafer und Mais fest.

Mannheimer Getreidebericht vom 7. Nov. Die Tendenz erhielt sich. Die Forderungen waren unverändert. Die heutigen Notierungen sind: Sorgho 124 bis 131 M., Sibirischer Weizen 122 bis 129 M., Kaukas II 128-129 M., Redwinter 128-129 M., Ba Plata-Weizen 000-000 M., feinere Sorten 000-000 M., Hummelberg-Weizen 000-000 M., russischer Roggen 100-000 M., Mispel-Mais 116-000 M., La Plata-Mais 107 M., Futter-

theil viele, kleine Schraubenfabriken in Birmingham ruiniert haben, liegen nicht lange auf sich warten, wurden jedoch von anderer Seite als falsch und unbedenklich zurückgewiesen. Die Gerechtigkeit verlangt es auch, anzuerkennen, daß Josef Chamberlain sich mit nicht geringen Opfern an Zeit und Geld um die geistige Ausbildung der Arbeiter bemühte. Er gründete für sie einen Klub mit einer Abend- und Sonntagsschule, in der er selbst in verschiedenen Gegenständen unterrichtete. Während seiner zwanzigjährigen kaufmännischen Laufbahn (von 1854-1874) verdiente sich Mr. Chamberlain mit seinen Schrauben, die in alle Welt gingen, ein Vermögen zusammen, das selbst nach englischen Begriffen als sehr bedeutend gelten konnte. Wäre er doch bei seinen Besten, d. h. bei seiner so erfolgreichen Schraubenfabrikation geblieben! Die Millionen, die er dann unzweifelhaft noch angehäuft hätte, würde ihm Jedermann gewiß um so lieber vergönnt haben, da er dann nicht über Sibirien soviel Unglück hätte heraufbeschwören können. Der Ehrgeiz ließ ihn jedoch keine Ruhe: er wollte nicht allein ein erfolgreicher Schraubenfabrikant, sondern auch ein ruhmreicher Staatsmann werden. Aber in dieser Eigenschaft hat er schon den höchsten Tadel der unbefangenen Mitwelt geerntet, und die Nachwelt wird vielleicht mit ihm noch schärfer ins Gericht gehen.

*** Das Töfftöfft-Spiel.** Nachdem die Anregungen der Feuerschutz-Ausstellung für die Spieltheater der Berliner Straßenszene ein Ende genommen haben, wendet sich, so wird der „Zgl. Adst.“ erzählt, die jugendliche Theatralen, getrieben wie immer, dem Selbstfahrerport zu. Es wird dieser neuen Fahrart auf alle mögliche Weise gesündigt. Am tänzerlichsten gelingt natürlich das Signal: Takt, takt! kurz und schneidig. Die Form des Fußwerks ist gewöhnlich die, daß zwei Anaben die Vorderäder und zwei die Hinteräder vorstellen, der glückliche Vortrager steigt ein, d. h. er tritt in die Mitte des Biergeschwams und los geht die Klautche. Kürzlich ward auf einer der belebtesten Geschäftsstraßen des Südostens auch eine solche Nappelhutsche gebaut; eben war sie unter dem Pflauchen und Anaiten der vier Räder im Begriff abzufahren, als der kleine Morris aus der „Goldenen 116“ heranzuging und dringend bittet, nicht abzufahren zu dürfen. Es geht nicht, ist alles besetzt! Er bittet aber so dringend und anhaltend, daß der Inhaber des Gefährtes schließlich, um ihn loszuwerden, ruf: Moritzchen, Du kannst hinterdrein laufen und nach Benzin riechen!

gerste 94-96 M., Amerikanischer Hafer 000-000 M., russischer Hafer 121-123 M., Prima russischer Hafer 124-136 M.

Magdeburg, 7. Nov. Zuckerbericht. Kornzucker excl. 88 pSt. Rendement 8.00-8.15, Rohzucker excl. 75 pSt. Rendement 6.10-6.40, Rohig. — Kristallzucker 28.20, Brodrainade 28.45 bis —, Gem. Raffinade mit Feß 28.20 bis 00.00, Gem. Melis I mit Feß 27.70 bis 00.00, Schfist. — Rohzucker I, Produkt Transit f. a. D. Hamburg per November 7.25 — G., 7.27 1/2 B., per Dezember 7.32 — G., 7.35 G., per Januar-März 7.52 1/2 G., 7.57 1/2 B., per Mai 7.77 1/2 B., 7.80 — B., per August 7.92 1/2 B., 8.00 B. Stetig.

Wien, 7. Nov. Getreidemarkt. Weizen per Herbst 0.00, Frühjahr 8.96, Roggen per Herbst 0.00, Frühjahr 7.74, Mais per Aug.-Sept. 5.77, Hafer per Herbst 0.00, Frühjahr 7.74.

London, 7. Nov. 5 Uhr. Metalle. Kupfer 65 Pfd. St. 15 S. 0 P., 3 Mt. 64 Pfd. St. 17 S. 6 P., Matter = Schlußpreis 65 Pfd. St. 12 S. 6 P. bis 65 Pfd. St. 17 S. 6 P., best selected 72 Pfd. St. 5 S. 0 P., strong sheets 00 Pfd. St. 0 S. 0 P., Jim Straits 115 Pfd. St. 0 S. 0 P., 6 Mt. 107 Pfd. St. 0 S. 0 P., engl. 117 Pfd. St. 0 S. 0 P., Wei span, 11 Pfd. St. 8 S. 8 P., engl. 11 Pfd. St. 17 S. 6 P., Zint gew. Marten 16 Pfd. St. 13 S. 9 P., best. 17 Pfd. St. 0 S. 0 P., gew. schlef. 22 Pfd. 0 S. 0 P., Schott. Koh-Eisen-Warrants 54 S. 10 1/2 P.

Telegramme der „Bad. Presse“.

hd Berlin, 7. Nov. Zu dem Diner, welches am Samstag anlässlich des Geburtstages des Königs von England im Neuen Palais beim Kaiserpaar stattfindet, haben u. A. der Reichskanzler Graf Bälou, Staatssekretär Freiherr von Nischkosen und der hiesige englische Botschafter mit dem Botschafts-Personal Einladung erhalten.

— Berlin, 8. Nov. Das Plenum des Bundesraths wird dem Vernehmen nach am 12. ds. über die von den Ausschüssen vorbereitete Zolltarifvorlage verhandeln.

Berlin, 8. Nov. Die Stadtverordneten berieten gestern über die Wohnungsnoth und lehnten den Ausschussantrag auf Errichtung von Wohnhäusern zur Vermehrung kleiner Wohnungen an städtische Arbeiter und Beamte ab. Sie nahm dagegen einen Antrag an, welcher eine Erweiterung der Wohnungsziffern und wirksamere Besteuerung der unbenutzten Grundstücke verlangt.

— Bunzlau, 8. Nov. Bei der Stadtverordnetenwahl der 3. Abtheilung wurden alle 4 aufgestellten sozialdemokratischen Kandidaten gewählt.

— Parnsbad, 7. Nov. Die Zweite Kammer ist auf den 19. November einberufen worden.

Wien, 7. Okt. Das Abgeordnetenhaus nahm heute die Nothstandsvorlage der Regierung und die in Nothstandsangelegenheiten eingebrachten Dringlichkeitsanträge an.

— Castellmare, 7. Nov. In Gegenwart des Königs und der Königin, welche von Ministern, Vertretern des Parlaments, Behörden und einem glänzenden Gefolge begleitet waren, hat heute Vormittag der Stapellauf des Panzerschiffes „Venetico Bernin“ stattgefunden. Das Königspaar wurde bei seinem Eintreten wie bei seiner Rückkehr von der Menge enthusiastisch begrüßt.

hd Paris, 7. Nov. Eine Gruppe Lothringer aus Metz hat dem hiesigen Gemeinderath eine Zuschrift überreicht, worin der Gemeinderath ersucht wird, eine Pariser Straße nach dem letzten verstorbenen Bischof von Metz Fleck zu benennen. Dies sei besonders wünschenswert in dem Augenblick, wo den Lothringern ein deutscher Bischof aufgebrängt werde. Man zweifelt nicht daran, daß der Gemeinderath diesem Wunsche entsprechen wird.

— London, 7. Nov. Wie die „Times“ aus Tokio vom 31. Okt. meldet, überwies Korea an Japan ein Gebiet Landes von 650 Meilen bei Chapopo in der Nähe von Masampo zu einer besonderen Niederlassung, welches von Japan verwaltet werden wird. Dieser Landstrich war früher von einem russischen Kriegsschiff vermessen und abgemastet worden. Das Verbot der Getreideausfuhr seitens Koreas ist mit Rücksicht auf die Vorstellungen Japans zurückgezogen worden.

— New-York, 7. Nov. Einer Depesche aus Colon zufolge ist die Meldung des „New Yorker Herald“, die Australier hätten Panama eingenommen, durchaus unrichtig. Es fand dort kein Gefecht statt. Die Lage der Dinge ist vollständig unverändert.

Die französische Flotten-Demonstration.

hd Paris, 7. Nov. Die Londoner Meldung, England werde Lemnos und Rußland Leuthero besetzen, falls die Okkupation von Mytilene fortandern sollte, wird hier als Mandover betrachtet, um über die Absichten der Kabinette von Paris und Petersburg Genaueres zu erfahren.

— Konstantinopel, 7. Nov. (Neuermeldung.) Die Pforte sandte gestern Abend dem französischen Botschaftsrath Bapst eine Note, worin ihm mitgetheilt wird, daß die Genehmigung zum Wiederaufbau bezw. Wiederinstandsetzung von Kirchen, Klöstern und anderen Anstalten, im ganzen 16, in verschiedenen Vilajets, erteilt sei.

hd Athen, 8. Nov. Fürst Mauro cordato, der Vertreter Griechenlands in Konstantinopel, berichtete dem Auswärtigen Amte, die Pforte habe sich bereit erklärt, die Lorando-Schuldsumme von 344 000 türkischen Pfund bei einer Bank niederzuliegen unter Abzug der Lorando bereits bezahlten Summe. Die Pforte erklärte sich ebenfalls bereit, das Protektorat über die katholischen Schulen und Wohlthätigkeitsanstalten in der Türkei Frankreich zu überlassen. (Daß Deutschland keine katholischen Staatsangehörigen unter eigenem Schutze behält, ist selbstverständlich, D. R.) Sie ist bereit, mit dem Van derjenigen Schulen, welche die französische Regierung verlangt, vorzugehen, und außerdem verpflichtet sie sich, diejenigen Schulen wieder herzustellen, die während der Unruhen von 1894 und 1898 zerstört worden sind.

hd Berlin, 7. Nov. Informationen, die der „Zol.-Anz.“ veröffentlicht, spiegeln die Auffassung hiesiger türkischer Diplomaten in der Angelegenheit des französisch-türkischen Konflikts wieder. Darnach gestaltet sich die Lage erster, als es an der Oberfläche in die Erscheinung tritt. Als ein bedenkliches Moment wird die entschieden kriegerische Stimmung der türkischen Armee bezeichnet und weiter die anti-französische Stimmung der Civil-Bevölkerung in Syrien. Der Sultan werde

früher Alles thun, um die schwierige Lage seines Reiches nicht zu verschlimmern, sollte aber Frankreich seine Forderungen zu hoch schrauben, dann könnte es leicht vorkommen, daß das osmanische Volk sich entschließt, lieber das äußerste zu dulden und zu tragen, als noch weiter nachzugeben.

hd Berlin, 8. Nov. Wie die „Nat.-Ztg.“ hört, sind gestern mehrere Mächte, darunter auch Deutschland, in den Besitz der (im Zeitungsartikel erwähnten) amtlichen Erklärung Frankreichs über den Zweck der Flottenexpedition nach Mytilene gelangt. Diese Erklärung bestätigt die Forderung, daß eine dauernde Festsetzung aus Lesbos, die zu Kompensationsansprüchen der anderen Mittelmeerstaaten hätte Anlaß geben können, nicht in Frage steht. Die Erledigung im Rahmen der beabsichtigten keine Veränderung der Besitzverhältnisse am Mittelmeer einschließenden Verhandlungen Frankreichs scheint demnach gesichert.

hd London, 8. Nov. Gerüchtweise verlautet, die deutsche Regierung habe die italienische Regierung ersucht, sich mit ihr zu vereinigen, um den Franzosen die Ausübung des Protektorats über alle Katholiken im Orient nützlich zu machen. (Das ist wieder die alte englische Deutschenhege.) Es ist doch klar, daß Frankreich heute nicht mehr das Protektorat über deutsche Katholiken verlangt. (D. N.)

hd London, 8. Nov. „Daily Mail“ meldet aus Malta: Das englische Kriegsschiff „Formidable“, befehligt von Prinz von Battenberg ist hier eingelaufen. Die meisten englischen Kriegsschiffe der Mittelmeerflotte sind nunmehr im ägäischen Meer versammelt und haben Befehl erhalten, vorläufig in Malta zu bleiben.

hd Neapel, 8. Nov. Am Samstag wird die erste italienische Panzerflotte in die türkischen Gewässer abtauchen. (D. N.)

Balkanfragen.

— Petersburg, 7. Nov. Die „Nöln. Ztg.“ meldet von hier: „Es verlautet, Rußland und Frankreich hätten unter sich die Grundbedingungen für ein gemeinsames Vorgehen zur Durchführung der vom Sultan im Berliner Vertrag zugesicherten Reformen für Armenien und die europäischen Provinzen festgesetzt. Sie würden den übrigen Signatarmächten die Aufforderung zu geben lassen, sich ihren gemeinsamen Schritten anzuschließen. Zunächst sei eine Konferenz in Aussicht genommen, nicht zur Durchführung, sondern zur Ausfertigung des Berliner Vertrages. Vor dem Frühjahr 1902 dürfte kaum an ein Zusammentreten einer derartigen Konferenz zu denken sein. Bis dahin, meint man in hier, ist gut unterrichteten Kreisen, könnten sich die Dinge aber durch das jetzige Vorgehen Frankreichs gegen die Türkei so rasch entwickeln, daß Rußland trotz der entschiedensten Friedensliebe seines Herrschers zu anderweitiger Stellungnahme gedrängt werden könnte, um die eigenen Interessen zu wahren. In politischen Kreisen sehe man mit Ernst den Ereignissen in der Türkei und auf dem Balkan entgegen.“

hd Wien, 8. Nov. In hiesigen politischen Kreisen zirkuliert das Gerücht, daß der Befehl des Königs von Griechenland hauptsächlich der macedonischen Frage gilt, deren endgültige Lösung bis zum nächsten Frühjahr bestimmt zu erwarten sei. Es könne schon jetzt als Tatsache betrachtet werden, daß in dem Augenblick, wo die macedonische Frage ins Rollen komme, Oesterreich-Ungarn, Rumänien und Griechenland Hand in Hand ihre Interessen wahrnehmen und ihre Ansprüche zur Geltung bringen werden.

hd Wien, 8. Nov. Dem „N. W. Ztbl.“ zufolge hat der Kaiser gestern Ansehen genommen, dem Prinzen Georg von Griechenland seine Anerkennung für die auf Aetia herrschende Ruhe und Ordnung auszusprechen.

England und Transvaal.

* London, 7. Nov. Königin Alexandra wird die in Südafrika kämpfenden Soldaten mit einem Weihnachtsgeschenk beglücken und damit das Beispiel der Königin Viktoria nachahmen, die für jeden Soldaten in Südafrika eine kleine Schachtel mit Schokolade zum letzten Weihnachtsgeschenk nach dem Kap der guten Hoffnung sandte. Königin Alexandra sendet den Kriegern Tabakspfeifen mit Silberbeschlag, auf dem der Namenszug der hohen Gebetlerin mit der Krone darüber eingraviert sein wird. Es sollen mehrere Tausend dieser Pfeifen in Auftrag gegeben worden sein, und zwar sind diese so abzuliefern, daß sie rechtzeitig in Südafrika eintrifften und zu Weihnachten in die Hände der so geehrten Tommies sind. Die Schokolade kam nämlich arg zu spät. Doch damit nicht genug, sie kam auch lange nicht zu Allen, denn der Weg ist weit und die Schokolade hatte so viel Lagerplätze und Depots zu passieren, daß unterwegs bereits die Zahl der Liebhaber sich stetig mehrte und zur Front nur noch wenige der hübschen Schachteln kamen. (Mtg. 3.)

— London, 7. Nov. Nach einer solchen veröffentlichten amtlichen Zusammenstellung des englischen Kriegsministeriums betragen die britischen Gesamtverluste bisher 78,016 Mann. Davon sind im Gefecht getötet, an ihren Wunden oder in der Gefangenschaft gestorben 578 Offiziere und 6105 Mann, an Krankheiten gestorben 261 Offiziere und 10,425 Mann. Wenn man die 16 Offiziere und 459 Mann, welche aus anderen Ursachen ihren Tod gefunden haben, hinzurechnet, so kommt man zu dem Ergebnis, daß bis jetzt nicht weniger als 17,844 Engländer durch den Krieg in Südafrika ihr Leben verloren haben. Als Invaliden sind 2504 Offiziere und 57,136 Mann nach Hause geschickt worden.

hd London, 8. Nov. Die Regierung beschloß die Entsendung von 16,400 Mann nach Südafrika.

hd Southampton, 8. Nov. Der Transportdampfer „Bavaria“ ist mit 78 Offizieren und 1223 Unteroffizieren und Mannschaften nach Südafrika abgegangen.

— London, 7. Nov. In einer Depesche Strickers aus Pretoria werden weitere Einzelheiten über das Gefecht bei Verkenlaange gemeldet. Hier nach erreichte die Kolonne Benjous den Lagerplatz bei heftigem Regen. Die Buren erhielten Verstärkung durch Louis Botha, der mit 600 Mann im Gilmarsch bis dicht an die Nachhut Benjous heranrückte. Zuverlässigen Nachrichten zufolge wurden auf Seite der Buren 44 Mann getötet, 100 verwundet. (?)

— Brüssel, 7. Nov. Die Nachrichten aus Südafrika lauten für die Buren andauernd günstig. Louis Botha nimmt bei Ermelo eine besetzte Stellung ein, welche die Natalbahn und den Schienenweg nach Lourenzo-Marques beherrscht und die Verpflegung des englischen Heeres erheblich erschwert.

Nach hier eingetroffenen Berichten beträgt die Sterblichkeit der Kinder in den Konzentrationslagern im Oktober 43 % M. N. N.

hd London, 8. Nov. Das Kabinett beschloß, von den Buren zunächst unbedingte Unterwerfung zu verlangen und danach erst Friedensbedingungen zu stellen.

— Breslau, 7. Nov. Für nächsten Dienstag wurde eine Protestversammlung der Breslauer Studentenschaft gegen

Chamberlains Verschimpfung Deutschlands einberufen. Mehrere Professoren werden Ansprachen halten. (Z. G. N.)

— Tübingen, 8. Nov. Die Studentenschaft hat nach einem Vortrage des Historikers Professor Busch einstimmig eine Erklärung angenommen, in welcher sie mit ihren Professoren protestiert gegen den Vergleich des deutschen Volksheeres mit dem englischen Söldnerheer und die Erwartung ausspricht, daß die übrigen deutschen Hochschulen sich dem Proteste anschließen werden.

— Odessa, 7. Nov. Die Mitteilung der „Nowoje Wremja“, daß in Süd-Rußland seitens der Engländer massenhaft Pferde für die englische Armee eingekauft worden sind, wird von dem „Odesski Listok“ bestritten. Diese Zeitung behauptet, daß im Süden in diesem Herbst 18 000 Pferde zum Preise von 90—150 Rubl. für die englische Armee angekauft worden seien sollen. (Zf. 3.)

Die Vorgänge in China.

— Berlin, 7. Nov. Die Fahnen der aufgelösten ostasiatischen Regimenter sind dem Zeughaus in Berlin überwiesen worden und haben dort ihren Platz neben den Fahnen der Gardeleibwappregimenter erhalten.

hd Rom, 7. Nov. Der Vatikan scheint die Frage der Nuntiaturs in China von Neuem anzugehen. Es seien, heißt es, die Regierungen davon verständigt worden, daß wenn das Prinzip des Sonderprotektorats seitens der einzelnen Mächte über ihre katholischen Untertanen, der Vatikan gleichfalls diplomatische Beziehungen mit dem himmlischen Reiche anbahnen wolle.

— Shanghai, 7. Nov. Nach den neuesten Meldungen über die künftige Reise des chinesischen Hofes beabsichtigen der Kaiser und die Kaiserin-Wittwe, 20 Tage in Kaifeng zu bleiben, um dort am 20. November den 67. Geburtstag der Kaiserin-Wittwe öffentlich zu begehen. Innerhalb der hierauf folgenden 10 Tage wird der kaiserliche Hof alsdann nach Peking aufbrechen.

Li-Hung-Tschang's Tod.

hd Berlin, 7. Nov. Sämtliche Blätter widmen dem verstorbenen chinesischen Staatsmann Li-Hung-Tschang längere Nachrufe, in denen die Bedeutung des Verstorbenen als Reformator hervorgehoben wird, der die erste Brücke in die chinesische Mater gelegt und zwar indem er das Vaterland der europäischen Kultur näher zu bringen suchte.

— London, 7. Nov. Die hiesige Presse meint Li-Hung-Tschang keine Ehrentitel nach. Sie erkennt seine hohen Fähigkeiten an, meint aber sein Tod bedeute das Verschwinden eines antienglischen Faktors in Ostasien. Verschiedene Blätter beschuldigen ihn gerade heraus, er sei in russischem Sold gestanden. M. N. N.

hd London, 8. Nov. Aus Peking wird gemeldet: Der Statthalter Choufou ist zum Nachfolger Li-Hung-Tschang's ernannt worden.

Erledigte Stellen für Militärantwörter.

14. Armekorps. (Nachdruck verboten.)
Schrift-, Kanzlei- und Rechnungsgelhilfe in den nächsten 6 Monaten — Stationierung noch nicht bestimmt — bei Groß- Generaldirektion der badischen Staatseisenbahnen in Karlsruhe. Anstellung auf 14. Jahrgang. Jahresvergütung 750 bis 1100 Mark je nach Leistung und Dienstatte. Aussicht auf Anstellung als Kammer-Offizier.

Landbriefträger auf 1. Februar 1902 bei Kaiserl. Postamt Hornberg. 6 Monate Probezeit. Anstellung auf 1/2-jährige Kündigung. 700 Mark Gehalt und 60 Mark Wohnungsgeldzuschuß und 150 Mark Scheurungszulage.

3 Lehrlinge auf sofort bei Kaiserl. Polizeidirektion Mülhausen i. E. Anforderungen: Unteroffiziere mit 14-jähriger Dienstzeit. 6 Monate Probezeit. Anstellung auf 4-jährige Kündigung. Gehalt je 1440 Mark jährlich und 80 Mark Nebenzulage. Gehalt steigt bis je 1720 Mark.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

- Geburten:**
- 31. Okt. Karl, B. Franz Baumgartl, Referentführer.
 - 1. Nov. Lud. August, B. Lud. Aug. Rometsch, Metzger und Wirt.
 - 1. „ Karl Heinrich Wilhelm, B. Wilhelm Metzger, Wader.
 - 2. „ Elfa Frieda, B. Friedrich Bachmann, Cementarbeiter.
 - 2. „ Friederike Christine, B. Ernst Jakob Friedrich Waack, Elektro-monteur.
 - 2. „ Luise Friederike, B. Karl Johannes Kleindreite, Schreiner.
 - 2. „ Elhabetha Emilie, B. Emil Trapp, Bäckermeister.
 - 2. „ Anna Luise, B. Gottfried Bierfaler, Diener.
 - 3. „ Hermann Otto, B. Hermann Kohn, Bahnarbeiter.
 - 3. „ Karl, B. Albert Saur, fäbr. Arbeiter.
 - 4. „ Johanna Amalie, B. Julius Otto Schmitt, Postassistent.
 - 5. „ Karl Josef, B. Stefan Burkart, Bahnarbeiter.
 - 5. „ Martha, B. Hermann Altmendinger, Spinnmeister.
 - 5. „ Elfa Luise, B. Heinrich Kaefer, Metzger.

Wasserstand des Rheins.

Konstanz. Hafenepegel. Am 7. Nov. 3,18 m (6. Nov. 3,20 m).

Veräußerungs- und Vereins-Anzeiger.

- (Das Nähere bittet man aus dem Inseratenteil zu erfahren.)
Freitag den 8. November:
- Bad. Agnologia-Verein. 8 U. Vereinsabend im Landsknecht.
 - Gesangverein Germania. 9 U. Hr Probe.
 - Karlsruher Agnologia-Klub. 8. 9 U. Monatsfest, im Landsknecht.
 - Karlsruher Tonerklub. 8. 9 U. Klubabend in der Eintracht.
 - Kolossium. 8 U. Vorstellung.
 - Liederkränz. 8 U. Hr Besprechung im Vereinslokal.
 - Verkeo. 8 1/2 U. Hr Vorstellung.
 - Volksbühne. 8 1/2 U. Hr Vorstellung im Prinz Karl.
 - Turngemeinde. 8 U. Turnen i. d. Centralturnhalle.
 - Turnfestgesellschaft. 8 U. Turnen im Realgymnasium.

Ankünfte

über Creditverhältnisse und Personen jeden Berufs in In- und Auslande besorgt rasch und billigt die Sächsische Anstalt für Karlsruhe, Kaiserstraße 111. 4925

8 Lebensversicherungsanstalt für Deutschland in Gotha. Der Versicherungsbeitrag stieg bis Ende Oktober auf 95 680 Personen mit 804 1/2 Millionen Mark. Neu beantragt wurden im laufenden Jahre bis dahin 5156 Versicherungen über 41 615 100 Mark und zum Abschluß gelangten 4397 Versicherungen über 35 076 000 Mark. Die Zahl der angemeldeten Sterbefälle betrug dagegen 1478 mit 13 050 600 Mark Versicherungssumme. Die seit dem Bestehen der Anstalt ausgezahlten Versicherungssummen betragen sich auf zusammen 379 Millionen Mark. Der Bankfonds beträgt jetzt 265 Millionen Mark. Die Lebereschüsse werden voll und unverzüglich an die Versicherten als Dividende zurückgewährt.

Das Bankgeschäft Karl Heinke, Gotha, hat der Gesamtauflage unserer Zeitung einen Prospekt über die Oberrheinische Geld-Lotterie, deren Zeichnungen am 15. und 16. November 1901 und 18. und 19. November 1901 stattfinden, beigelegt, worauf wir unsere Leser hierdurch aufmerksam machen. 6140a

Geschäftseröffnung und Empfehlung.

Einem geehrten Publikum, meiner werthen Nachbarschaft, sowie Freunden und Bekannten mache die ergebene Mitteilung, daß ich unter Heutigem

Kaiserstraße 40

ein Cigarren- u. Cigarettengeschäft eröffnet habe.

Durch vorteilhafte Einkäufe bin ich in der Lage, meinen werthen Abnehmern nur tadellose Waare zu verabreichen und empfehle ich mein neues Unternehmen einem geneigten Wohlwollen und fleißigen Zuspruchs. 12765.21

Karlsruhe, 8. November 1901.

Hochachtungsvoll

Emil Bischoff, Kaiserstraße 40.

Junker & Ruh-Ofen.
Neuheit 1901.
Kamin-Mantel aus Eisenguss
fix und fertig zum Gebrauch mit Dauerbrandofen Nr. 30a



Der Kaminmantel-Ofen kann allen Raumverhältnissen angepasst und in jeder beliebigen Ausstattung geliefert werden.

Vorrätig in allen besseren Geschäften die den Artikel führen.

Titl. Gastwirthe und Privatherrschaften von Karlsruhe und Umgebung.

Um den Herren Gastwirthen und Privatherrschaften bei den kommenden Winterfestlichkeiten hilfreich zur Seite stehen zu können, haben wir uns geeinigt, bei

Herrn Th. Weber,

Vorstand des Gastwirthvereins, Hotel goldener Adler hier, ein Verzeichnis anzulegen und kann daselbst Auskunft ertheilt und Bestellung gemacht werden.

Um geneigten Zuspruchs bitten die

Karlsruher Anstaltsteller.

Hof-Bäckerei Kasper,

Vinkenheimerstraße 3, Telefon 1308.

Abends 8 Uhr: Warme Salzstangen.

Schinken.

Eine große Sendung der so anerkannt vorzüglichen Schinken in tadelloser Räumung im Gewichte von 5 1/2—6 Pfund per Pfund 90 Pfg. ist heute eingetroffen. 12763

Gustav Bender,

vormals Carl Malzacher, Hof-, 5 Dammstraße 5.

Telephon Nr. 1367.

Prompter Versand nach Auswärts.

la. Weinrosinen

schwarze Caraburnu, per Zentner M. 17.— empfiehlt

Fritz Leppert,

Karlsruhe. 12757

Billard-Verkauf.

Amerik. Billard, schön im Tuch, gute Bälle und Quers, wird um den billigen Preis von 80 M. abgegeben. 12684.3.2

Fritz Schäfer, j. Weinberg.

Großer schöner Spiegel,

neu, geschliff. Glas u. eleg. Rahmen, 87 cm hoch, 62 cm breit, nur M. 10.—, B18268

Ein junger, tüchtiger 6158a.3.1

Kaminfeger

mit guten Zeugnissen sucht Arbeit. K. Trautwein, Heildelheim. 6140a

Neue gemahlte Pugleser Mandeln

per Pfund 80 Pfg., bei 5 Pfund per Pfund 75 Pfg.

neue Levantiner Haselnußkerne

per Pfund 50 Pfg., bei 5 Pfund per Pfund 48 Pfg. empfiehlt

Fritz Leppert,

Karlsruhe. 12761

Friseur-Gehilfe

zum sofortigen Eintritt gesucht. Adolf Kussmaul, Ecke der Morgen- und Kantstraße.

Schuhmacher-Gesuch.

1—2 tüchtige Arbeiter auf Schuh oder Wadenlohn bei Henninger, Kaiser-Platz 145. 12717.3.2

Hansburische-Geinb.

Junger Mann von 19—20 Jahren, der mithilft beim Reinigen von Geschäftsalokalfitäten und ordentlich sein muß, wird sofort gesucht. Sauerkeit und Ehrlichkeit Bedingung. Nur mit guten Zeugn. finden Berücksichtigung. Anmeldeung, zwisch. 9—10 Morgens. 12699.3.2

Kaiserstraße Nr. 225, im phot. Atelier.

Feine Kellnerinnen

für erste Lokale nach Freiburg gesucht. Nähere Auskunft bei L. Himmelsbach, Schützenstraße 64, Seitenbau 3. St. B18216

Monatsfrau od. Mädchen

für den Nachmittag zu Kindern gesucht. Girschstraße 66, 2. St. 12751

Ein Lehrling

aus achtbarer Familie zum sofortigen Eintritt gesucht. 12767

K. Stein-Denninger,

Hoflieferanten, Kaiserstraße Nr. 96.

Lehrlings-Gesuch.

Für ein hiesiges Versicherungs-Bureau wird per sofort ein Lehrling mit guter Schulbildung und scharfer Handchrift gesucht. Offerten sub S. 332a an Haasenstein & Vogler, N.-G., Karlsruhe. 12755.2.1

Eine junge, kräftige Frau sucht Beschäftigung in welcher Art, nimmt auch Monatslohn an. In erfraga. Scheffelstraße 26, 5. St., rechts, zwischen 2 u. 6 Uhr. B18269

Beilage zur "Badischen Presse".



17. Jahrgang. Nr. 86. Karlsruhe, Mittwoch den 6. November 1901.

Die Tugendrose?

Novelle von Johannes Prosch (Stuttgart). (Schluß)

Der Glockenläufer... Der Glockenläufer... Der Glockenläufer... Der Glockenläufer...

„Ich habe Sie überreicht?“... „Ich habe Sie überreicht?“... „Ich habe Sie überreicht?“...

„Das ist nicht mein...“... „Das ist nicht mein...“... „Das ist nicht mein...“...

„Ich habe Sie überreicht?“... „Ich habe Sie überreicht?“... „Ich habe Sie überreicht?“...

Den schönsten Stellen des Weges... Den schönsten Stellen des Weges... Den schönsten Stellen des Weges...

„Ich habe Sie überreicht?“... „Ich habe Sie überreicht?“... „Ich habe Sie überreicht?“...

„Das ist nicht mein...“... „Das ist nicht mein...“... „Das ist nicht mein...“...

„Ich habe Sie überreicht?“... „Ich habe Sie überreicht?“... „Ich habe Sie überreicht?“...

„Das ist nicht mein...“... „Das ist nicht mein...“... „Das ist nicht mein...“...

Sahnen erbot sich ein Engländer... Sahnen erbot sich ein Engländer... Sahnen erbot sich ein Engländer...

„Ich habe Sie überreicht?“... „Ich habe Sie überreicht?“... „Ich habe Sie überreicht?“...

„Das ist nicht mein...“... „Das ist nicht mein...“... „Das ist nicht mein...“...

„Ich habe Sie überreicht?“... „Ich habe Sie überreicht?“... „Ich habe Sie überreicht?“...

„Das ist nicht mein...“... „Das ist nicht mein...“... „Das ist nicht mein...“...

Nur die Redaktion verantwortlich: A. Herzog. Druck und Verlag von F. v. Hiergarten in Karlsruhe.

Karlsruher Liederkrans.



Unsere verehr. Mitglieder (Damen und Herren) werden hierdurch freundlichst gebeten, sich zur Entgegennahme näherer Mitteilungen, Jubilaumsgelbst-Ball betreffend, Freitag den 8. November, Abends halb 8 Uhr im Vereinslokal gef. einfinden zu wollen. Der Vorstand.



Heute Abend 8 Uhr: Vereins-Abend im „Landsknecht“, Zirkel 81. Der Vorstand.

Norddeutscher Club Karlsruhe.

Samstag den 9. d. M. von 8 1/2 Uhr ab Familien-Abend mit Tanz im Clublokal „Palmengarten“.



Samstag den 9. d. M. von 8 1/2 Uhr ab Familien-Abend mit Tanz im Clublokal „Palmengarten“.

Singverein Germania.

Heute Freitag Abend 9 Uhr: PROBE. Der Vorstand.

Artillerie-Bund St. Barbara.



Nächsten Samstag den 9. d. M. Abend 1/2 9 Uhr: Vereins-Abend im Vereinslokal, Garthaus „zum Deutschen Kaiser“.

Vereins-Abend im Vereinslokal, Garthaus „zum Deutschen Kaiser“.

Bereit ehem. bad. gelber Dragoner.

Unter dem Protektorat Sr. G. H. Prinzen Maximilian von Baden. Samstag den 9. November, Abends 8 1/2 Uhr: Zusammenkunft im Vereinslokal, Nebenzimmer der „Stadt Forstheim“.

Turngesellschaft Karlsruhe.

Dienstag und Freitag, Abends von 8-10 Uhr: Turnen der aktiven Mitglieder; Donnerstag, Abends von 8-10 Uhr: Turnen der Altersriege in der Turnhalle des Realgymnasiums.

Gut Heil!

Dienstag und Freitag, Abends von 8-10 Uhr: Turnen der aktiven Mitglieder; Donnerstag, Abends von 8-10 Uhr: Turnen der Altersriege in der Turnhalle des Realgymnasiums.

Karlsruher Tourenclub.

Unter dem Protektorat Sr. Grohh. Sohlet des Prinzen Karl von Baden.



Club-Abend im Nebenzimmer der Restauration Eintracht.

Club-Angelegenheiten. Gesell. Unterhaltung. Um zahlreiches und punktl. Erscheinen bitten. Der Vorstand.

Karlsruher Synnogen-Klub.

Unter dem Protektorat Sr. G. H. des Grohh. Herzogs u. der Grohh. Herzogin von Baden.

Monatsversammlung am Freitag den 8. Nov. 1901.

Abends 1/2 9 Uhr, im Vereinslokal „Landsknecht“, Zirkel 81. Der Vorstand.

Plattdeutsche Verein Karlsruhe.

Freitag, 8. November, 1/2 9 abends: Berjammlung im „Prinz Karl“.

E. Buehle, Kunsthandlung und Rahmenfabrik, Kaiserstrasse 149

Buerten u. Figuren in Bronze, Terracotta, Elfenbeinmasse. Holzsulen, Staffeleien. Einrahmungen von einfacher bis reichster Ausführung. Eigene Einrahm- und Schreiner-Werkstätte.

Ich habe mich hier als praktischer Arzt niedergelassen. Sprechstunden: Vorm. 8-9, Mittags 2-3 1/2 Uhr, Sonntags 8-10 Uhr. Dr. med. Alfred Witkowski Ruppurrerstrasse 29a II. - Telephon 1559.

Schwarzwaldklub Karlsruhe. Einladung.

Am Samstag den 9. November 1901, Abends praetis 8 Uhr, findet im „Apollo-Theater“, hier, Marienstrasse 16, unser IV. Stiftungsfest statt.

Neu! Brauerei Kronenfels. Neu! Großes Tiroler National-Konzert

der beliebten Sänger- und Schupfplattler-Gesellschaft, wozu ergebenst einladet. NB. Einfuhrungsrecht gestattet! - Eintritt frei!

Alkoholfreies Restaurant von Gottfried Schwab, Markgrafenstrasse 41.

empfehlen guten burgertlichen Mittag- und Abendtisch, kalte und warme Speisen zu jeder Tageszeit, Milch, Nudeln und Malzkaffee, Thee, Schokolade, Cacao, verschiedenes Backwerk.

Atlas-Blenden. Sammtband in 4 Qualitäten.

in 25 u. 15 Breiten, von 1/2 cm bis 11 cm, Farbige Samtte Schwarze Samtte Gebrüder Ettlinger

Zur Messe! Zur Messe! Emmenthaler Schweizerkas

ist wieder da. - Bezogen von den besten Schweizeralpen und auf dem deutschen Jollant verzollt. F. Emmenegger aus Luzern (Schweiz).

Zafelapfel Lebensbedurfnis-Berein.

empfehlen Blüthen-Schleuderhonig, Extisch, Extisch zu vergeben.

Blüthen-Schleuderhonig, Extisch, Extisch zu vergeben.

abgeschlossen, circa 20 Personen, zu vergeben. Hotel Leicht, Kreuzstr.

Ein neues Orchestrion

55 Klavis mit 6 Balgen ist sofort preiswert zu verkaufen. Näheres unter Nr. 6160a in der Exped. der „Bad. Presse“.

Jagdhund

nichelhaar, Brauntiger, 2jahr., fern, von tabelllos. Bau, wird in gute Hände billig abgegeben, auch leihweise.

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unsern lieben, unvergesslichen Gatten, Vater, Schwiegervater, Bruder und Onkel

Franz Sales Bassler Buchhalter

im Alter von 55 Jahren nach langen schweren Leiden in ein besseres Jenseits abzurufen. Karlsruhe, den 7. November 1901.

Die tieftrauernde Hinterbliebene: Frau Lina Bassler.

Die Beerdigung findet am Samstag den 9. November, Nachmittags 1/2 2 Uhr, von der Friedhofkapelle aus statt. Trauerhaus: Marienstrasse 93, 3. St., 1.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme, die Kranzspenden und die zahlreiche Leichenbegleitung bei dem schweren Verluste unserer nun in Gott ruhenden lieben unvergesslichen Frau, Mutter, Großmutter und Tante

Anna Roser, geb. Haaf,

sowie für die aufopfernde Pflege der Schwestern des St. Vincentiushauses sprechen wir unsern tiefgefuhltesten Dank aus.

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen: Karl Roser, Stenerneinnehmer.

Parckstrasse 11

große 2-Zimmerwohnung sofort oder später zu vermieten. 12711*

Großherzog. Hoftheater zu Karlsruhe.

Freitag, 8. November 1901. 17. Abonnement-Vorstellung. Overture von Alfred Lorenz. Othello.

Tragspiel in 5 Akten von William Shakespeare, überlegt von Paul Hoffmann. Regie: Direktor Oswald Hande.

Personen: Der Herzog von Venetig Heinrich Meiff. Brabantio, Senator Josef Mark. Gratiano, dessen Bruder Wilh. Beger. Iudovico, Brabantio's Neffe. Heinrich Schilling. Othello, der Mohr. Iryk Desz. Cassio, sein Lieutenant Hugo Söder. Iago, sein Handlrich B. Wassermann. Moorino, ein venetianischer Gelehrter. Eiegfried Geinge. Montano, Statthalter auf Cypern. Wilhelm Kempf. Ceter, Senator. Emil Diametof. Ivelter, Hermann Benedict. Greter, Caperscher. Emil Hunzler. Greter, Caperscher. Leopold Dohler. Greter, Caperscher. Adolf Halleys. Desdemona, Brabantio's Tochter. Lina Loffen. Emilia, Iago's Frau. Caroline Pehel. Bianca. Lisa Bobeditel. Senatoren und Senatsdiener. Offiziere. Matrosen. Volk. Diener u. Dienersinnen.

Ladenlokal

in der Näher der Hochschule per sofort oder später zu mieten gesucht. Schriftl. Offert. unt. Nr. B18251 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Eine Beamten-Familie sucht auf 1. April l. J. eine ruhige Wohnung in der Dillstadt, bestehend aus 3 Zimmern sammt Zubehör (wenn möglich ohne vis-à-vis). Offerten mit Preisangabe unt. Nr. B18265 an die Expedition der „Bad. Presse“.

Suche Salon u. Schlafzimmer. Separater Eingang erwünscht. Off. mit Preisang. unt. Nr. B18282 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Im Museum-Saale.
Mittwoch den 13. November 1901, Abends 7 Uhr:
Konzert
von
Frieda Hodapp (Klavier)
und Konzertmeister
Otto Spamer aus Leipzig (Violine).
Eintrittskarten: Saal M. 3.— und M. 2.—, Gallerie M. 2.—
und M. 1.— in der Musikalienhandlung von Fr. Doert und an
der Abendkasse. 12731.2.1



August Schulz, Wäschefabrik, Karlsruhe,
12401.9.2 Herrenstrasse 24. Gegründet 1879. Fernsprecher 1507.
Specialgeschäft für Wäsche, Leinen, Tricotagen u. Ausstattungen.
Grosses Lager in Leihwäsche für Herren, Damen und Kinder.
Anerkannt vorzüglicher Schnitt, beste Stoffe u. Arbeit. Anfertigung nach Maass.
Taschentücher, Tischzeuge, Bettwäsche, Küchenwäsche
Erstes Etablissement am hies. Platze, welches neben eigener Fabrikation auch eigene Wasch- u. Bügelanstalt im Geschäftshause eingerichtet hat.

Alte Brauerei Höpfner, Kaiserstrasse 14.
Heute Freitag, 8. November, Abends 8 Uhr,
zur Eröffnung der neuen Lokalitäten:

Großes Streich-Konzert
gegeben von einer Abteilung der Artillerie-Musik Nr. 50
Eintritt frei ohne Vorkauf, B18247
wozu einladet **H. Götz, Dirkt.**
Sugleich bringe ich meine vorzügliche warme Küche in Erinnerung.

Oeffentliche Tanzmusik.
Nächsten Sonntag zum ersten Male wieder
Tanzmusik (Artillerie-Musik)
in meinem neu renovirten Saale und ladet höfl. ein
Leonhard Proner, z. General Degefeld.

Die allerwärts beliebten
sogen. 12626.2.2
Kaiserbecher,
„gesetzlich geschützte“, idealste Gläserform
für Bierausschank, habe ich in starker Qualität
anfertigen lassen und empfehle 0,3 Liter zu
Mk. 20.— per Hundert in jedem Quantum.
R. Wolfinger,
Specialmagazin für Hölzl- u. Haushaltungs-
Einrichtungen,
Friedrichsplatz 9 in Karlsruhe.

Pianinos!
im Ton, Solidität, Eleganz u. Billig-
keit unübertroffen, grosse Auswahl
empfehle unter langjähriger Garantie.

Als gelernter Klavierbauer werde ich nur stets gute,
bewährte Erzeugnisse der Klavierbaukunst auf Lager halten.
Es sollte sich Niemand vor Ankauf eines Pianinos irre-
führen lassen und sich nur dahin wenden, dessen Verkäufer
auch weiß, wie ein Klavier von innen beschaffen sein soll
und muß. 11192.10.7
J. Kunz, Pianolager,
Douglasstrasse 22, nächst der Kaiserstr.,
früher über 30 Jahre techn. Geschäftsführer der Firma Schwabgut

Oscar Beier
20 Karl-Friedrichstrasse 20, am Rindelpfah.
Special-Geschäft.
In Folge Uebernahme eines großen Postens
Stickereien, Einsätze etc.
in allen Breiten und größter Auswahl
verkaufe ich 12593.5.2
mit 15% Rabatt.

Thermometer und Barometer
aller Art, nur beste Fabrikate,
empfiehlt in größter Auswahl billigst 12357.6.4
Karl Scheurer, Hofmechaniker u. Optiker.
Firma: E. Sialer,
Kaiserstrasse 152, gegenüber der Oberpostdirektion

Seltene Gelegenheit

Durch einen besonderen Zufall ist es mir gelungen, bei meiner Anwesen-
heit in Berlin einen großen Posten Waaren, bestehend in:
Velour-, Wolle-, Sammt-, Pan- und seidene
Blusen, Tricottailen und Blusen, schwarz und
couleur, Costume-Röcke für Mädchen u. Damen,
Unterröcke, Morgenröcke und Matinées, Kinder-
und Mädchen-Kleider, Knaben-Anzüge, Mädchen-
und Knaben-Blusen
zu einem Preise zu erwerben, der es mir ermöglicht, obig genannte Artikel
derart billig abzugeben, daß kaum die Herstellungskosten gedeckt sind.
Z. B.: Seidene Blusen à Mk. 3.50, Velour-Blusen
Mk. 1.50, Kinderkleider Mk. 1.50, Knaben-Anzüge
Mk. 4.—, Unterröcke Mk. 1.50 und höher.
Zur größeren Bequemlichkeit des Publikums habe ich die Waaren in
meinen beiden Geschäften

Kaiserstrasse 123 und Kaiser-Passage 2
versteht. 12740

J. Westheimer
En gros. En détail.

109 Kaiserstrasse 109
zwischen Adler- und Kronenstrasse.
Grosser Ausverkauf!
Biel Geld erspart, wer beim Einkauf von
Herren- und Knaben-Kleidern
diese kurze Gelegenheit benutzt.
Der bedeutende Waarenvorrath muß in
kürzester Zeit losgeschlagen sein.
Deshalb „Enorm billig“.
Hasler & Mayer.

„Nie wieder so billig“

Frisense empfiehlt sich in und außer dem Hause.
B18241 Waldhornstr. 44, 3. St. Hs.
Gänselebern werden fortwährend angeliefert.
Kreuzstrasse 10, 2. Stock, bei der
kleinen Kirche. 10145
Einige Büsten für Kleidermacherinnen, schöne Figuren
Nr. 42, 44 und 46 sind billig zu
verkaufen. Adlerstr. 14, 3. St.
Transportrad neu, ist wegen Platzmangel billig
abzugeben. 12750.2.1
Kaiserallee 41, Hinterh., 1. St.
Verloren ein Schlüsselbund, Schlinge und
H. Schlüssel. Abzug. geg. Belohnung
Göppelstr. 27. 4. St. B18261
Ein großer Posten, ca. 300 Stück
wollene Pferdedecken
werd. ganz billig abgeg. B18169.10.2
Kaiser-Allee 45, im Laden.

Gg. Fessenmaier's
Möbeltransport-Geschäft
befindet sich 12701
Luisenstrasse 38 und
Bahnhofstrasse 52.

Neu!
**Ansichts-
Karten**
von Karlsruhe
12 Stück in
hochfeinem Album
M. 1.50. 12700*
H. Boschert's Kunst-
Verlag
Adlerstr. 44.

Gelegenheits-Kauf.
2 schöne, französische, aufgerichtete
Betten à 70 Mk., Spiegelschrank 80 Mk.,
Waschkommode mit Marmor 40 Mk.,
Nachtschiff mit Marmor 10 Mk.,
Schiffonier, Trumeau mit Spiegel
48 Mk., Schreibische 32 Mk., Kommoden
ausnahmsweise billig. B18154.2.2
Steinstraße 6.

**Herren-
Hemden**
nach Maß
fertigt unter
Garantie für besten
Sitz und Ausführung
Franz Tauer
jeht 11836
Kaiserstrasse
207.

Mehl
nach auswärts:
1 Sack 100 kg Kaiseranflug
M. 26.—
1 Sack 100 kg Weizenmehl 000
M. 24.—
1 Sack 100 kg Süddeutsches 0 Mehl
M. 27.—
empfiehlt 12758
Fritz Leppert,
Karlsruhe.

Einziehung
von
Schuldforderungen
nach allen Plätzen.
Auskünfte in:
Rechtsangelegenheiten,
Fertigung von Verträgen,
Klagen und Eingaben,
Regelung von Erbschaftssachen
Beschaffung von Papieren
aller Art. 6106a*
Vermittelung von stillen
u. thätigen Theilhabern.

Durch
Th. Gebhardt
Spezial-Abtheilung
für
Agenturen
Baden-Baden
Sollstrasse 17.